

**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot  
**Band:** - (1795)

**Artikel:** Kalender  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-654875>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

verbesserter Jenner.

2. Planetenstellung Alt. Christum.

Jahrmärkt im Jenner.  
Nach dem Alphabet eingerichtet.

donstag	1 Neu-Jahr	21	⊕ h, ⊕ s, unstet	21	Thom. Ap.
freitag	2 Abel	5	⊕ s, k, wind	22	Chridon.
samstag	3 Isaiae	19	⊕ ⊕ s, Die dun.	23	Dagobert

1	flucht Christi in Aegypten	Matth. 2. Tagst. 8 st. 22 m.	Evang. Joh. 1.
2	Gott.	4 Elias, Roth	* s, Wahrheit tr.
montag	5 Simeon	17	9 u. 53 m. v. P 25
dienstag	6 Heil. 3 Könige	0	* h, schnee
mitwo.	7 Verid. Ihd.	13	18, ⊕, wird fr.
donstag	8 Erhard	26	26 Stephanus
freitag	9 Julianus	8	17 Johann Ev.
samstag	10 Samson	20	28 Andleitung
			29 Thom. Bi.
			30 David

2	Jesus zwölf Jahr alt,	Euc. 2. Tagst. 8 st. 32 m.	Evang. Euc. 2.
3	11 Diethelm	2	⊕, □ ♀, fal
○	Ausgang 7 Uhr, 43 m.	Niderg. 4 Uhr 17 m.	31 Alvester
montag	12 Sathrus	14	Alt-Jenner 1795:
dienstag	13 Heil. Etag.	26	1 Neu-Jahr
mitwo.	14 Felix Priest.	8	2 Abel
donstag	15 Marquart	20	3 Isaac
freitag	16 Marcellus	2	4 Elias, Roth
samstag	17 Antonius	15	5 Simeon
			6 Heil. 3 Kön.

3	hochzeit zu Kana in Gal.	Joh 2. Tagst. 8 st. 46 m.	Evang. Euc. 2.
18	Brisea	18	7 I. Ver. Ihl.
montag	19 Potentian.	11	8 Erhard
dienstag	20 Fab. Gab. Oma	1	9 Julianus
mitwo.	21 Meinrad	8	10 Samson
donstag	22 Vincentius	22	11 Diethelm
freitag	23 Emerentia	6	12 Sathrus
samstag	24 Enotheus	20	13 Heil. Etag.

4	Des Hauptmanns Knecht	Matth. 8. Tagst. 9 st. 1 m.	Evang. Joh. 2.
25	Paulus	5	14 F. Priest.
montag	26 Pollicarpus	19	15 Marquard
dienstag	27 Chrysostom.	3	16 Marcellus
mitwo.	28 Carolus	17	17 Antonius
donstag	29 Valerius	1	18 Brisea
freitag	30 Adelgunda	11	19 Potentian.
samstag	31 Virgilius	29	20 Gab. Oma

NB. Im Jahre wird alle Samstag im Jenner, Herbst, Herbst und April, ein Markt gehalten.

Im Jenner kann man sehen, was im ganzen Jahr geschehen soll; denn ist der Anfang, das Mittel und das Ende gut, so sagen die Alten: es gebe ein gedeihliches Jahr, ist es aber windig und neblig, so folget gerne ein Sterben und theure Zeit; weans um diese Zeit donnert, bedeutet es grosse Kälte.

## Mondsviertel und Witterung im Fenn. (Januarius.)

Den zarten die Sonne in Wassermann.

Der Vollmond den 5ten, um 9 Uhr 53 min. Vormittag bringt Schneegölk.

Das letzte Viertel den 13ten, um 9 Uhr 20 min. Vormittag, erzeugt kalte Winde.



Der Neumond den 21. um 0 U. 48 m. Vorm. macht eine unsichtb. Sonnenkunst. und trübes Gewölk.

Das erste Viertel den 27ten, um 9 Uhr 32 m. Nachm. bringt Schnee mit sich.

## Wie Bauernleute mit Ehren reich werden können.

Wilhelm Denker zu Dalbergen war der jüngste von sechs Brüdern, und merkte wohl, als er heranwuchs, daß von seines Vaters Güichen ein so kleines Stück an ihn kommen würde, daß er nicht davon leben könnte. Gleichwohl hatte er große Lust, etamahl ein wohlhabender Mann zu werden. Dieser Denker war aber ein gar besonderer Kopf. Wo er gieng und stuhnd, hatte er die Augen und Ohren allenthalben, und wollte von allem, was er sah und hörte, den rechten Bescheid wissen. Da war fast kein Baum im Walde, kein Gräschchen auf der Wiese, dem er nicht nachforschte, nach seinem Namen, wozu es diente und was es sonst für Eigenschaften hätte. Er meinte: das sei eben der rechte Unterschied zwischen einem Menschen und einem Ochsen in der Welt, daß der Ochse blos fresse und saufse, der Mensch aber alles was ihm vorkomme, zu verstehen, und das Wie? und Warum? davon zu begreifen suche. Dabei hatte er sich gewisse Sprüche angewöhnt, die er bey allen Gelegenheiten anbrachte. Z. B. Nichts geschieht ohne Ursache. Wie die Ursache, so die Wirkung. In die Wirkung kann nichts kommen, das nicht in der Ursache liegt. Was links liegt, kann nicht rechts liegen.

## F a b e l n.

### Der Diamant und der Magnet.

Der Diamant sprach zum Magneten:  
Du bist ein jünger dunkler Stein,  
Ich aber habe Glanz und Schein,  
Dram mußt du wohl für Schaam erröthen.  
O nein! mein Freund, rief der Magnet,  
Du hast nicht Ursach, dich zu preisen;  
Ich zieh so gar ein schweres Eisen,  
So daß es mir nicht widersteht;  
Mir fehlt der Glanz, du hast mehr Schein;  
Allein darum bin ich nicht schlämmer.

Der äußerliche Glanz und Schein  
Gibt keinen Vorzug nicht allein;  
Man sieht oft unter schlechten Decken,  
Die größte Kraft und Seele stecken.  
Ein alter rostiger Soldat  
Lässt oft mehr Heldenhaten spüren,  
Dann der sich so gepuert hat,  
Als sollt er Tanz und Reiben führen.  
Dram lasse man den eitlen Wahn:  
Auß Aeußerliche kommt gar nicht an.

### Der Töpfer und der Thon.

Ein Töpfer machte viel Gefäße,  
Von unterschiedner Art und Größe,  
Da sprach zu ihm ein Klumpen Thon,  
Daz er jetzt eben formen wollte,  
Daz er ihn doch, wenn möglich wär,  
Zu einem Tischkrug machen sollte.

Nein! sprach der Töpfer, nein, mein Sohn,  
Du hast mir hier nichts vorzuschreiben;

Verbessert. Hornung.

CL. Planetenstellung. *W. Jenner.*

5	Arbeiter im Weinberg,	Mith. 20. Tagsl. 9 st. 24 m.	Evang. Matth. 8.	Jahrmärkte im Hornung.
1. <b>Cont.</b>	1. <b>Sept. Bright.</b>	12 <b>C</b> <b>8</b> <b>+</b> , <b>Ein</b> <b>ne</b> <b>h</b> , hell	21 <b>3</b> <b>Meinrad</b>	A la Motta, den 18.
montag	2 <b>Sichtung</b>	26 <b>o</b> <b>o</b> , <b>*</b> <b>h</b> , kalt	22 <b>Vincentius</b>	Aravu, den 25.
dinsdag	3 <b>Blasius</b>	9 <b>C</b> <b>o</b> , <b>7</b> <b>+</b> , <b>rech</b> <b>wi</b> .	23 <b>Emerentia</b>	Arberg, den 11.
mittwo.	4 <b>Veronica</b>	21 <b>o</b> <b>5</b> <b>1</b> <b>m</b> <b>v</b> , <b>sicht</b> .	24 <b>Timotheus</b>	Altkirch, den 24.
donstag	5 <b>Agatha</b>	4 <b>Δ</b> <b>8</b> , <b>*</b> <b>o</b> , <b>C</b> <b>an</b> <b>st</b>	25 <b>Pauli Pet</b>	Gallstall, den. 16
freitag	6 <b>Dorothea</b>	16 <b>中</b> <b>8</b> , <b>mägl</b> <b>er</b> <b>neb</b> .	26 <b>Pollcarpus</b>	Bern, den 17.
samstag	7 <b>Richard</b>	28 <b>+</b> <b>8</b> , <b>Δ</b> <b>h</b> , <b>regn</b>	27 <b>Christophorus</b>	Besançon, den 7.
6	Gleichnis vom Saamen,	Euc. 8. Tagsl. 9 st. 45 m.	Evang. Matth. 20	Bremgarten, den 18.
1. <b>Cont.</b>	8 <b>See.</b> <b>Sal.</b>	10 <b>□</b> <b>h</b> <b>7</b> , <b>Gewi</b> <b>ß</b> , <b>lau</b>	28 <b>1</b> <b>Carolus</b>	Brugg, den 10.
montag	9 <b>Apollonia</b>	22 <b>C</b> <b>o</b> , <b>8</b> , <b>wind</b>	29 <b>Valerius</b>	Büren, den 25.
dinsdag	10 <b>Scholastica</b>	4 <b>+</b> <b>8</b> , <b>7</b> <b>in</b> <b>8</b> , <b>neb</b> .	30 <b>Adelgunda</b>	Chandefond, den 24.
mittwo.	11 <b>Euphrosina</b>	16 <b>+</b> <b>8</b> , <b>□</b> <b>o</b> <b>h</b> , <b>kalt</b>	31 <b>Virgilius</b>	Dellewitz, den 5.
○	Aufgang 7 Uhr 1 m.	Niderg. 4 Uhr 59 m.	32 <b>Alter Hornung</b>	Diesenhausen, den 9.
donstag	12 <b>Susanna</b>	28 <b>8</b> , <b>2</b> <b>u</b> , <b>37</b> <b>m</b> , <b>v</b> , <b>trüb</b>	1 <b>Brigitta</b>	Engen, den 19. 26.
freitag	13 <b>Jonas</b>	10 <b>+</b> <b>8</b> , <b>Ver</b> , <b>sneel</b> .	2 <b>Lichtness</b>	Ettiswyl, d. 2. u. 23.
samstag	14 <b>Valentin</b>	23 <b>8</b> , <b>*</b> <b>o</b> , <b>unstet</b>	3 <b>Blasius</b>	Freyburg, in Nieder- land, den 21.
7	Vom Blinden am Weg,	Euc. 18. Tagsl. 10 st. 6 m.	Evang. Luca 8.	Frik im Frik, den 16.
1. <b>Cont.</b>	15 <b>Hru</b> . <b>Faust</b>	6 <b>+</b> <b>8</b> , <b>□</b> <b>8</b> , <b>wollen</b>	4 <b>Veronica</b>	Gens, den 25.
montag	16 <b>Juliana</b>	19 <b>Δ</b> <b>h</b> <b>8</b> , <b>regen</b>	5 <b>Agatha</b>	Hauptwyl im Thur- gau, den 9.
dinsdag	17 <b>Donatus</b>	3 <b>C</b> <b>8</b> , <b>schminder</b> <b>gel</b> .	6 <b>Dorothea</b>	Kangnau, den 25.
mittwo.	18 <b>Mhm.</b> <b>Gab.</b>	1 <b>□</b> <b>h</b> , <b>*</b> <b>8</b> , <b>wi</b> .	7 <b>Richard</b>	Kastaraz, den 3.
donstag	19 <b>Gubertus</b>	1 <b>u</b> , <b>35</b> <b>m</b> , <b>n</b> , <b>hell</b>	8 <b>Salomon</b>	Zengburg, den 5.
freitag	20 <b>Eucharius</b>	16 <b>*</b> <b>8</b> , <b>8</b> , <b>ein</b> <b>o</b> <b>sch</b> .	9 <b>Apollonia</b>	Lichtensteig, den 9.
samstag	21 <b>Felix Bisch.</b>	0 <b>*</b> <b>8</b> , <b>8</b> , <b>h</b> <b>ringe</b> , <b>kalt</b>	10 <b>Scholastica</b>	Liestal, den 4.
8	Jesus wird versucht,	Mith. 4. Tagsl. 10 st. 27 m.	Evang. Luc. 18.	Lötsen, den 13.
1. <b>Cont.</b>	22 <b>Inv. P. Ge.</b>	15 <b>*</b> <b>8</b> , <b>8</b> , <b>riesel</b>	11 <b>Hru.</b> <b>Eup.</b>	Milden, den 4.
montag	23 <b>Jesus</b>	0 <b>C</b> <b>Per.</b> <b>*</b> <b>o</b> , <b>schnee</b>	12 <b>Susanna</b>	Morsee, den 25.
dinsdag	24 <b>Diachlas</b>	15 <b>Δ</b> <b>8</b> , <b>spinn</b> , <b>schn</b> .	13 <b>Jonas</b>	Murtens, den 25.
mittwo.	25 <b>Erwink.</b> <b>Viet.</b>	29 <b>8</b> , <b>o</b> <b>h</b> <b>Δ</b> <b>8</b> , <b>kalt</b>	14 <b>Mhm.</b> <b>Val.</b>	Münster im Bergäu, den 12.
donstag	26 <b>Nestor</b>	12 <b>8</b> , <b>u</b> , <b>32</b> <b>m</b> , <b>v</b> , <b>wind</b>	15 <b>Festinus</b>	Desch, den 5.
freitag	27 <b>Sara</b>	28 <b>□</b> <b>8</b> , <b>+</b> <b>8</b> , <b>unstet</b>	16 <b>Juliana</b>	Orbe, den 9.
samstag	28 <b>Beander</b>	9 <b>Δ</b> <b>8</b> , <b>Δ</b> <b>o</b> , <b>kalt</b>	17 <b>Donatus</b>	Petteringen, den 12.

Wann auf Lichteness die Sonne scheinet, so ist noch großer Schnee zu erwarten; wenn auf Petzschuhfeyer kalt ist, soll die Kälte noch 40 Tage währen; wann es donnert so die Sonne in den Füßen ist, so sollen die Kornfrüchte Schaden leiden.

## Rondsviertel und Witterung im Hornung. (Februario)

## Den 1<sup>ten</sup> die Sonne in die Fische

Der Vollmond oder Wädel den  
4ten, um 0 Uhr 51 min. Vor-  
mittag, leidet eine sichtbare  
Verfasserung und bringt ge-  
kündes Wetter.

Das letzte Viertel den 12ten , um  
2 Uhr 37 min. Vormittag ,  
ist zu Schnee geneigat.



Der Neumond den 19<sup>ten</sup>, um  
1 Uhr 35 min. Nachmittag,  
erzeuget helle Sonnenschein.

Das erste Viertel den 26ten  
um 5 Uhr 32 min. Vormittag  
verursacht Sturmwind.

liegen, und was schwartz ist, kann nicht weis seyn. Gott weis wohl, was er macht und warum und wie? Was albern ist, können wohl Menschen thun, aber Gott nicht. Solcher Regeln hatte er noch viele, und sie kamen ihm meistens zur rechten Zeit ins Gedächtniß. Wenn z. B. des Nachts im Hause ein Gepolter entstand und seine Brüder sich vor Ge- spenstern fürchteten, so sagte er: seyd keine Narren! das Gepolter ist eine Wirkung; es muß eine Ur- sache haben, die poltern kann. Wenn die Gespen- ster Geister sind; so haben sie ja weder Hände noch Füße, noch sonst etwas festes, womit sie poltern könnten. Laßt uns nachsuchen, was gepoltert hat. Und da fand sich deun gemeintiglich, daß etwas herunter gefallen, oder eine Räze den Mäusen nach- gesprungen war, und dergleichen. Nun fürchteten sie sich nicht mehr, wenn sie die Ursache von der Wirkung wußten. So pflegte Denker von Jugend auf bey allen Dingen auf das Wie? Wenn? Wo? Warum? Wozu? und Wodurch? Acht zu geben, und so überlegte er auch: wie und wodurch er wohl bey seinem kleinen Erbtheil reich werden könne?

Zuerst dachte er daran: ob er nicht seine paar  
Aeckerchen verkaufen und das Geld in die Lotterie  
sezten sollte, um das grosse Goos zu gewinnen. Es  
hatte wirklich ein Mann in seinem Dorfe etliche  
Jahre zuvor 500 Thaler gewonnen: aber derselbe  
Mann war durch dieses Geld wiederlich geworden,  
und hatte seine Habe und Guth dazu verloren.  
Zwei andere seiner Nachbarn hatten nur Groschen-

Ich will aus deinem Geug vielmehr  
Dir einen Küchenteller treiben.  
Und dies geschah auch, was er sprach,  
Der Teller folgte gleich hernach.

Mensch ! hadre nicht mit deinem Schöpfer,  
Und sey zufrieden , was du bist ,  
Du bist der Thon , doch er ist Töpfer ,  
Und wies wohl , was dir nützlich ist.  
Ließ er dich nicht zum Krug geworden ,  
Das ist , nicht hocherhaben seyn ;  
So bilde dir zum Trost doch ein ,  
Man braucht auch Teller auf der Erden .  
Gott ordnete so manchen Stand ,  
Wie es sein Rathschluß heilsam fand .

# Der arme Schneider, und reiche Kaufmann.

Es wohnte wo ein armer Schneider,  
Der besserte nur alte Kleider,  
Davon er kaum so viel erworb,  
Dass er zur Noth nicht Hungers starb;  
Dass war er wohl damit zufrieden,  
Was sein Verbängsliß ihm beschieden,  
Er schickte sich in Glück und Zeit,  
War arm an Unruh, Geiz und Neld,  
Reich aber an Zufriedenheit:  
Das mindste macht ihm groß Vergnügen.  
Ein Häringkäpf, schwarz Brodt, ein Ei,  
Käß, Apfels, Brin, ein Wisserbrey,  
Ein magres Viertel einer Ziegen,  
(Doch alles dies war nie beysammen,) Vermochten seine hilfe Brust  
Mit unausdrücklich - süsser Lust  
So übermäßig anzusammeln,  
Dass er vor Freuden Lieder sang,  
Und fröhlich auf der Gasse sprang.

Verbesserter Merz. **8.** Planetenstellung. **Alt-Hörnung.**

9	Cananäische Tochter,	Math. 15. Tagsl. Iost. 53 m.	Evang. Matth. 4.
10	Sont. montag	1 Rem. Ab. 22	Math. 15. Tagsl. Iost. 53 m. <b>* h.</b> <b>Car</b> feucht
11	Sont. montag	2 Simplicius 22	Math. 15. Tagsl. Iost. 53 m. <b>* h.</b> <b>Car</b> feucht
12	Sont. montag	3 Kunigunda 22	Math. 15. Tagsl. Iost. 53 m. <b>* h.</b> <b>Car</b> feucht
13	Sont. montag	4 Adrianus 22	Math. 15. Tagsl. Iost. 53 m. <b>* h.</b> <b>Car</b> feucht
14	Sont. montag	5 Eusebius 22	Math. 15. Tagsl. Iost. 53 m. <b>* h.</b> <b>Car</b> feucht
15	Sont. montag	6 Tribolus 22	Math. 15. Tagsl. Iost. 53 m. <b>* h.</b> <b>Car</b> feucht
16	Sont. montag	7 Felicitas 22	Math. 15. Tagsl. Iost. 53 m. <b>* h.</b> <b>Car</b> feucht
17	Sont. montag	8 Ocul. Phil. 18	Euc. 11. Tagsl. 11 st. 19 m. <b>* h.</b> <b>Car</b> feucht
18	Sont. montag	9 40 Ritter 18	Euc. 11. Tagsl. 11 st. 19 m. <b>* h.</b> <b>Car</b> feucht
19	Sont. montag	10 Mus. Aler. 12	Euc. 11. Tagsl. 11 st. 19 m. <b>* h.</b> <b>Car</b> feucht
20	Sont. montag	11 Manasses 24	Euc. 11. Tagsl. 11 st. 19 m. <b>* h.</b> <b>Car</b> feucht
21	Sont. montag	12 Gregorius 22	Euc. 11. Tagsl. 11 st. 19 m. <b>* h.</b> <b>Car</b> feucht
22	Sont. montag	13 Macedonius 22	Euc. 11. Tagsl. 11 st. 19 m. <b>* h.</b> <b>Car</b> feucht
23	Sont. montag	14 Zacharias 22	Euc. 11. Tagsl. 11 st. 19 m. <b>* h.</b> <b>Car</b> feucht
24	Sont. montag	15 Lkt. Long. 13	Joh. 6. Tagsl. 11 st. 40 m. <b>* h.</b> <b>Car</b> feucht
25	Sont. montag	16 Herebertus 27	Joh. 6. Tagsl. 11 st. 40 m. <b>* h.</b> <b>Car</b> feucht
26	Sont. montag	17 Gertrud 10	Joh. 6. Tagsl. 11 st. 40 m. <b>* h.</b> <b>Car</b> feucht
27	Sont. montag	18 Gabriel 25	Joh. 6. Tagsl. 11 st. 40 m. <b>* h.</b> <b>Car</b> feucht
28	Sont. montag	19 Josephus 22	Joh. 6. Tagsl. 11 st. 40 m. <b>* h.</b> <b>Car</b> feucht
29	Sont. montag	20 Emmanuel 22	Joh. 6. Tagsl. 11 st. 40 m. <b>* h.</b> <b>Car</b> feucht
30	Sont. montag	21 Benedict 22	Joh. 6. Tagsl. 11 st. 40 m. <b>* h.</b> <b>Car</b> feucht
31	Sont. montag	22 Jud. Vig. 24	Joh. 8. Tagsl. 12 st. 4 m. <b>* h.</b> <b>Car</b> feucht
32	Sont. montag	23 Fidelis 24	Joh. 8. Tagsl. 12 st. 4 m. <b>* h.</b> <b>Car</b> feucht
33	Sont. montag	24 Gustavus 24	Joh. 8. Tagsl. 12 st. 4 m. <b>* h.</b> <b>Car</b> feucht
34	Sont. montag	25 Mar. Ver. 8	Joh. 8. Tagsl. 12 st. 4 m. <b>* h.</b> <b>Car</b> feucht
35	Sont. montag	26 Cäsar 22	Joh. 8. Tagsl. 12 st. 4 m. <b>* h.</b> <b>Car</b> feucht
36	Sont. montag	27 Wiprecht 22	Joh. 8. Tagsl. 12 st. 4 m. <b>* h.</b> <b>Car</b> feucht
37	Sont. montag	28 Priseus 22	Joh. 8. Tagsl. 12 st. 4 m. <b>* h.</b> <b>Car</b> feucht
38	Sont. montag	29 Palint. Eust. 2	Math. 21 Tagsl. 12 st. 30 m. <b>* h.</b> <b>Car</b> feucht
39	Sont. montag	30 Guido 22	Math. 21 Tagsl. 12 st. 30 m. <b>* h.</b> <b>Car</b> feucht
40	Sont. montag	31 Hermann 22	Math. 21 Tagsl. 12 st. 30 m. <b>* h.</b> <b>Car</b> feucht

Jahrmärkte im  
Märzen.

- Aelen, den 11.  
Aachburg, den 19.  
Baden, den 16.  
Berchier, den 13.  
Giel, den 5.  
Breslau, den 15.  
Burgdorf, den 5.  
Copet, den 25.  
Ezonay, den 5.  
Darmstadt, den 25.  
Engen, den 5.  
Erlenbach, den 10.  
Faltenberg, den 21.  
Gens, den 6.  
Herzogenbuchsee, 25.  
Horgen, den 5.  
Huttwyl, den 11.  
Iferten, den 31.  
Ilanz, den 13.  
Klingnau, den 19.  
Landeren, den 30.  
Ligniere, den 23.  
Locle, den 20.  
Milden, den 4.  
Nümpelgard, den 14.  
Neus, den 5.  
Neuenst. in Schwarz-  
wald, den 10.  
Neuenstadt am Bie-  
lersee, den 31. ein  
Biehmarkt.  
Detten 12 Olten 16.  
Reichensee, den 17.  
Romont, den 3.  
Rötschmund, den 18.  
Saanen, den 27.  
Schweiz, den 17.  
Seengen im Aargau  
31. ein Viehmarkt  
Sekkingen, den 6. u. 7.  
Signau, den 26.  
Solothurn, d. 17.  
Stielingen, den 10.  
St. Legier, d. 4.  
Sursee, den 6.  
Villmergen, den 22.  
Unterseen, den 4.

Vom Gewitter der Martwoche sagt man: Pilatus wandte nicht eher aus der Kirche, er rückte, denn zuvor einen Lermen an, als ungestüme Winde, Schnee und Riesel. So viel Nebel im Merzen, so viel Wetter im Sommer, so viel Thau im Merzen, so viel Reissen um Wangsten.

## Mondviertel und Witterung im Märzen. (Martius.)

Den 20ten die Sonne in Widd er

Der Vollmond oder Wädel den  
20ten, um 5 Uhr 36 min.  
Nachmittag, erzeuget Nebel.

Das letzte Viertel den 17ten,  
um 9 Uhr 49 min. Nachmit-  
tag, bewirkt Kälte.



Der Neumond den 21sten, um 6  
Uhr 5 min. Vorm. macht die  
Lust seucht.

Das erste Viertel den 27sten,  
um 2 Uhr 52 min. Nachmit-  
tag, erregt Wind.

weise ins Lotto gesetzt, und waren über dem bestän-  
digen Hosen und Hosen auf Ternen und Quater-  
nen fast zu Starren worden, hatten ihre Arbeit ver-  
nachlässigt, und kamen täglich in größern Verfall.

Selne beyden ältesten Brüder hatten sich ein-  
mahl einfallen lassen, einen Schatz heben zu wol-  
len. Ein fremder Jäger gesellte sich im Weths-  
hause zu ihuen, und machte ihnen weiß: hinter ih-  
rem Garten stähnde ein Schatz von vielen tausend  
Thalern, den er heben könne. Nur müsse er dem  
Geiste, der darüber gesetzt sei, vorher 7 Ducaten,  
7 Thaler, 7 Groschen, 7 Pfennige, nebst einem  
schwarzen Hahn und 7 Eiern opfern, und er sei  
für jetzt nicht im Stande, so viel zusammen zu brin-  
gen. Die Bursche ließen sich beschwazzen, verkauf-  
ten, was sie hatten, und brachten das Geld auf  
den bestimmten Platz. Hier machte der Jäger aller-  
hand Zirkel und Kreuze auf die Erde und in der  
Lust, gebehrdete sich dabei wie ein Narr, und ließ  
endlich die beyden Brüder ein Loch graben. Da  
kamen sie wirklich auf einen schweren Kasten, den  
sie nicht bewegen konnten. Nun sagte er: das  
Opfer müsse erst geschehen, ehe der Geist den Ka-  
sten fahren lisse. Er legte also das Geld mit dem  
Hahn und den Eiern darauf, kniete nieder und  
stieg an, allerhand unverständlichs Worte zu mur-  
meln. Die beyden Brüder hieß er ein wenig bei  
Seite gehen: weil ihnen sonst der Geist allenfalls  
die Hälse umdrehen könnte, wenn sie kein reines  
Gewissen hätten. Diese entfernten sich aus Furcht

weiter

Ein Kaufmann wohnte gleich darneben,  
Der so viel Geld und Gut besäß,  
Dass er es fast mit Scheffeln maß;  
Doch fehlt ihm ein vergnügtes Leben:  
Des Tages gieng er, wie im Traum,  
Des Nachts schlief er zwei Stunden kaum;  
Je mehr das Geld zstag zunehmen,  
Je mehr wuchs bei ihm Ehr und Grämen.  
So gehts, das Glück schenkt Geld und Gut,  
Und zieht dafür den schönen Muth.  
Der hörte nun den Schneider singen,  
Und sah ihn öfters fröhlich springen.  
Mein Gott! sprach er, wie geht das zu?  
Der Mann kann kaum so viel erwerben,  
Dass er nicht darf vor Hunger sterben,  
Und ist doch fröhlicher, als du,  
Der du doch so viel Geld gehäuft,  
Dass nur allein von deinen Renten  
Wohl hundert Schneider leben könnten,  
Weil sich die Summe hoch beläuft.  
Ich kann die Ursach nicht errathen,  
Wie er bei seiner Bettelley  
Von viel vergnügtem hogen sei,  
Als ich bei Thatern und Decater;  
Drum bin ich nun mit Ernst bestissen,  
Das Kunststück von ihm selbst zu wissen,  
Wie er bei seinen Nahrungs'organ  
Doch so verängst und steh kann seyn.  
Hiermit nutz' ich er ihn auf Morgen  
Zu seinem Mittagessen ein.

Der kam, voll Zweifel, wie die Ehre  
An ihn eintral gelommen wäre,  
Dass sich ein Reicher in sich bäh,  
Und als mit fröhlichem Gesichte  
Von manchem niedlichen Gerichte,  
Das ich on sein reicher Wirth verschmäht.  
Denn dieser saß stets in Gedanken,

Verhesserter April.

¶

Planetenstellung.

Alter Merz.

antrvo.	1	Dugo Bisch.	¶ 9	¶ 8, 11, 14	hell	21	Benedict
donstag	2	Grano.	Ab. 21	△ Ȣ, 29	Oschein	22	Vigandus
freitag	3	Charse.	Sta. 3	△ Ȣ, Ȣ ⊕ Ȣ, wind		23	Fidelis
sonntag	4	Ambrosius	¶ 15	10 u. 39 m. v.		24	Gustavus

Cont.	¶	¶	Aufsetzung Christi,	Marc. 16. Tagsl. 12st. 56 m.	Evang. Math. 21	
	5	¶	Joel 27	¶ 2019	regen	¶
montag	6	¶	Freneus	¶ 9	¶ 1, Cap. dunkel	¶
dinstag	7	¶	Elestimus	¶ 21	¶ 2, △ Ȣ, trüb	¶
mitwo.	8	¶	Mar. in Eg.	¶ 3	¶ 3, □ ♀, fri.	¶
donstag	9	¶	Sybilla	¶ 15	¶ 4, □ ♀, R. d.	¶
freitag	10	¶	Ezechiel	¶ 27	¶ 5, □ ♀, Ȣ, gel.	¶
samstag	11	¶	Leo, Pabß	¶ 9	¶ 6, Ȣ, lau	¶

Cont.	¶	Aufgang 5 Uhr, 21 m.	Widerr. 6 Uhr 39 m.	Mit. April.
	12	¶	Jes. erscheint den Jüngern	Evang. Marc. 16.
montag	13	¶	¶ 22	¶ 1 u. 34 ra. n. ¶
dinstag	14	¶	¶ 19	¶ 2, Abundus
mitwo.	15	¶	¶ 3	¶ 3, Stanislaus
donstag	16	¶	¶ 17	¶ 4, Ambrosius
freitag	17	¶	¶ 2	¶ 5, Joel
samstag	18	¶	¶ 17	¶ 6, Freneus

Cont.	¶	Vom guten Hirten,	Joh. 10 Tagsl. 13 h 36 m.	Evang. Joh. 20.
	19	¶	¶ 3	¶ 1, M. E.
montag	20	¶	¶ 18	¶ 2, Sybilla
dinstag	21	¶	¶ 17	¶ 3, Ezechiel
mitwo.	22	¶	¶ 17	¶ 4, Leo Pabß
donstag	23	¶	¶ 2	¶ 5, Jul. Pabß
freitag	24	¶	¶ 15	¶ 6, Egesippas
samstag	25	¶	¶ 26	¶ 7, Tiburtius

Cont.	¶	Ueder ein kleines ic.	Joh. 16. Tagsl. 14 st. 2 m.	Evang. Joh. 10.
	26	¶	¶ 11	¶ 1, Oltar.
montag	27	¶	¶ 24	¶ 2, Daniel
dinstag	28	¶	¶ 6	¶ 3, Rudolf
mitwo.	29	¶	¶ 18	¶ 4, Valeria
donstag	30	¶	¶ 0	¶ 5, Werner

Ein trokener April ist nicht der Bauren Will, hingegen ein nasser ist dem Erdreich und allen Feldfrüchten günstig. Dies am Palmstag schön hell und klar, so giebt ein gutes und fruchtbares Jahr. Wenn am Charsfritag regnet, hoffet man ein gesegnetes Jahr.

Jahrem. im Apr.

Aelen, den 15.  
Aarberg, den 29.  
Aarburg, den 23.  
Aubonne, den 7.  
Baden im Apr. 23.  
Bern, 14.  
Bremgarten, den 8.  
Detzberg, den 25.  
Evo, auf den Freibg. 4.  
Eglisau, den 23.  
Frantzenhal, den 8.  
Frankfurt, den 7.  
Grandson, den 25.  
Hirsau, den 23.  
Hisingen, den 8.  
Kessengolf, den 23.  
Langenbrüf, den 29.  
Langnau, den 29.  
Lazaraag, den 28.  
Lauisburg, den 7.  
Lauwen, 8. Lutry 29.  
Leipzig, den 26.  
Liechensteig, den 13.  
Losau, den 13.  
Meyenfeld, den 27.  
Mühlhausen, 7.  
Neuenstadt im

Schwarzg. den 23.  
Nostmonz, den 17.  
Orben, den 13.  
Ousingen, den 27.  
Peterlingen, den 7.  
Pontarlier, den 23.  
Rapperswyl, den 8.  
Rheinegg, den 29.  
Richtenichwyl, d. 28.  
Romainmotier, 17.  
Romont, den 21.  
Rothwyl, den 23.  
Schüpfen, den 27.  
Seltingen, 25. u. 26.  
Sempach, den 6.  
Solothurn, 7.  
Stein am Rhein, 27.  
St. Croix, den 2.  
St. Ursiz, den 18.  
Stielingen, den 23.  
Sursee, den 27.  
Uris, den 23.  
Wangen, den 20.  
Wettishaus, den 2.  
Wiedlisbach, den 23.  
Zofingen, den 7.  
Zwettl, den 5.

Mondsviertel und Witterung im April. (Aprilis.)

Den 19ten die Sonne in Stier.

Der Vollmond oder Wädel den 4ten, um 10 U. 39 min. Vormittag, treibt Regenwetter herzu.

Das letzte Viertel den 12ten, um 1 Uhr 34 min. Nachmittag, ist zu gleicher Witterung geneigt.



Der Neumond den 19ten um 8 Uhr 51 min. Vormittag, verspricht auch nichts bessers.

Das erste Viertel den 26sten, um 2 Uhr 0 min. Vormittag, bringt Schneewind mit sich.

welter, als es nöthig gewesen wäre, und unterdessen entwischte der Geisterbanner. Als sie nun mein-  
len, der Geist müsse wohl herauß seyn, schlichen sie furchtsam wieder hinzu, und fanden zwar den Kasten mit dem Schatz noch an seinem Orte, aber von dem Opfer hatte der Jäger nichts da gelassen, als den Hahn und die Eier. Der Kasten war voller Kieselsteine. Diese Geschichte hatte sich Wilhelm Denker gemerkt, und es fiel ihm nicht ein, durch Schatzgraben reich zu werden. Vielmehr dachte er: der rechte Schatz, den ein Baueremann haben könne und solle, sey in seinem Ader verborgen; das Opfer, das er darguf legen müsse, sey Mist, und die Kunst, ihn zu heben, bestehet in fleißiger und geschickter Bearbeitung des Ackers. Er wünschte sich also zum reich werden nichts weiter, als hinreichendes Land und gute Gesundheit. Da aber vom väterlichen Erbe gar wenig auf seinen Theil kam; so musste er auf Mittel denken, so viel Geld zu erwerben, daß er mehr dazu kaufen könne. Er besuchte nun die Bedienten des Edelmagns zuweilen, und sah, daß diese außer ihrem guten Lohn, auch viele Trinkgelder bekamen, und ehn hübsches Stück Geld aus den abgelegten Livreen nehmen konnten. Dieses machte ihm Lust, in Herrendienste zu gehen. Er sah freylich auch, daß diese Bursche alles bald wieder durchbrachten, und daß hernach mancher, wenn er eines Versehens werden fortgejagt wurde, vor den Thüren betteln müste. Aber er dachte: so einsältig bin ich nicht. Ich will

Hink. Volt (1795.)

B Bedienter

Und schien sich mit sich selbst zu janken;  
Bald schnitt er dies, bald jenes an,  
Kaum aber legt' ers für sich nieder,  
So war es ihm bereits zu wider,  
Und wiederum hinweggethan;  
Sein schöner Tisch und Flaschenkeller  
Beforderten nicht seine Ruh;  
Er kritzelt nur auf den Teller,  
Und sah betrübt dem Schneider zu.

Doch als der Gast sich unterdessen  
Recht satt getrunken und gegessen,  
Sprach dieser: Lieber Meister, hört,  
Könnt ihr mir ungefehr nicht sagen,  
Was euer Handwerk eingetragen,  
Und wie viel ihr des Jahrs verzehrt?

Herr, sagte der, bei meinem Leben!  
Ich kann euch keine Nachricht geben,  
Ich habe niemals nachgezählt;  
Es gehen meine Nahrungsorgeln  
Allein auf heut, und nicht auf morgen;  
Doch hat bisher noch nichts gefehlt.  
Wie viel mir täglich Gott beschrebet,  
Das wird von mir mit Dank verzehret.  
Nicht es nicht immer Spek und Schmalz;  
So ist es dennoch Brodt und Salz,  
Dies würst der Hunger, daß mirs schmecket;  
Als wär mir euer Tisch gedeckt;  
Hierzu kommt Wasser oder Bier,  
Nachdem es Zeit und Glücke giebet.  
Doch seh ich mich vornehmlich für,  
Dass sich mein Herze nie betrübet.  
Ich halte die Zufriedenheit  
Für meine größte Kostbarkeit;  
Gesunder Leib, ein gut Gewissen,  
Ein nährender, nicht heurer Bissen,  
Ein Trunk, der Durst und Hitze stillt,  
Und ungetauft in Bächen quillt,

## Verdorffter Plan.

## CL. Planetenstellung.

## Wleer April.

18	Christus verheisst den Trost.	Joh. 16 Tagbl. 14 st. 24 m.	Evang. Joh. 16.
19	In Christi Namen bitten,	Joh. 16 Tagbl. 14 st. 44 m.	Evang. Joh. 16.
20	Bezeugnis des heil. Geistes,	Joh. 15 Tagbl. 15 st. 0 m.	Evang. Joh. 16.
21	Sendung des heil. Geistes,	Joh. 14 Tagbl. 15 st. 14 m.	Evang. Joh. 15.
22	Gespräch mit Nicodemo,	Joh. 3 Tagbl. 15 st. 30 m	Evang. Joh. 14.
23	31	31	31

Der May kühlt, Brachmonat naß, erfüllt den Speicher und die Fäss; ein kühler May bringt  
gut Geschrey; wenn es auf Urbanus-Tag schön Wetter ist, so soll der Wein wohl gerathen, widerigen  
Falls hat der Rebmann schlechte Hoffnung; viel Mayenregen ist dem Rebstock schädlich.

## Mondsviertel und Witterung im May. (Maius.)

Den 21sten die Sonne in die Zwillinge.

Der Volimond oder Wadel den  
4ten um 3 u. 12 min. Vorm.  
bringt Wind

Das letzte Viertel den 12ten, um  
1 Uhr 18 min. Vormittag, er-  
zeugt trübes Gewölk.



Der Neum. den 18. vñ 4 II. 18  
m. Nachm. giebt O. C.

Das erste Viertel den 25sten, um  
3 Uhr 1 min. Nachmittag,  
bringt schön Wetter mit sich.

Bedienter werden. Weil aber Herrendienst nicht erb't: so will ich alle Heller und Pfennige zusammen sparen, bis ich so viel habe, daß ich mir ein Stück Land kaufen, ein liebes Weib nehmen und als ein ehrlicher Bauersmann leben und sterben kann. Er dachte auch: es könne ihm nicht schaden, sich etwas in der Fremde umzusehen und Acht zu haben, wie die Bauersleute an andern Dörfern und in andern Gegenden thren Feldbau und ihre Hauswirthschaft einrichteten. Denn hinter den Bergen wohnten auch Leute, und in seinem Dorfe wäre wohl nicht alle Klugheit bensammen: sondern man könne wohl da die eine Sache besser verstehen, und an andern Orten, eine andere. Ein gescheuter Kopf müsse aber aus allem das Beste herausnehmen. So dachte Wilhelm Denker. Es glückte ihm nun auch außerordentlich mit seinem Dienste. Er kam zu einem Herrn des Namens von Großheim. Dieser war reich und freigebig, und fand sein Vergnügen daran, daß er überall umher reiste, und sich an jedem Orte nöte um die Landes-Art, den Feldbau, die Handwerke und Künste, als um die Schlosser der grossen Herren bekümmerte. Da rum fuhr er auch nicht immer in der Kutsche auf der Heerstrasse hin: sondern machte oft grosse Streifen zu Fuß durch die abgelegenen Gegenden. Wilhelm mußte da allezeit bey ihm seyn, als ein handfester Burch, auf den er sich im Nothfall verlassen könnte, und mußte den Quersack tragen, worin die Lebensmittel, Schreibzeug, Landkarten und

Ein Schlaf, der neue Kraft ertheilet,  
Dass man fröhlich frisch zur Arbeit eilet,  
Und keine Schuldenlast darzu;  
Hierinnen lieget Gut und Habe,  
Hieraus entspringet meine Ruh;  
Dies macht, dass ich mich singend labe,  
Und manchen Sprung für Freuden thu.

Der Kaufmann als er dies gehöret,  
Sah bey der Tafel, als bethöret;  
Dies, dacht er, kann unmöglich seyn,  
Dass so geringe Kleingetüten,  
Wie dieser Mann aus Einfalt meint,  
So grosse Lust und Nutz bereisen,  
Es trifft wohl nur bey Schneidern ein.  
Doch sprach er endlich: Nun, mein Freund,  
Weil ich dies Wunderwerk erblicke,  
Dass ihr mit eurem magren Glücke,  
Bey eurer grossen Dürftigkeit,  
Iedennoch wohl zufrieden seyd:  
So will ich euren schlecht n Sachen  
Nunmehr ein besser Ansehen machen:  
Wohlan denn, nehmt von meinen Händen  
Hier diese hundert Thaler an;  
Und suchet sie wohl anzuwenden,  
Dass einer Glücke blühen kann.

Hier scht es seltsame Gebehrden;  
Der Schneider kam ganz außer sich,  
Doch ihm fast Geist und Sprache wich,  
Er meinte nun, durch dieser Geld  
Wär von der alt und neuen Erden  
Jhm aller Reichtum zugesellt:  
So viel hat er noch nie geschaut.  
Wär London damals seil gestanden;  
Wär er, als Käufer, schon vorhanden;  
Ja mehr, er hätte sich geträut,  
Mit seinem grossen Silberhaufen  
Paris und Rom darzu zu laufen.

Verdross. Brachmonat. CL. Planetenstellung. Alter Mai.

montag	1 Nicomedes	27	□ 2 ♀, Was	unfet	21 Constanſ
dinſtag	2 Marcellinu	22 9	6 u. 31 m. n. vi.	22 Helena	
mitwo.	3 Erasmus	22 21	8, 8 ♀, an	warm	23 Trenf. Diet.
donſtag	4 Trenf. Edu.	22 3	9, 9, wolken	wolken	24 Johanna
freitag	5 Bonifacius	22 16	10, 10, □ ♀	unfet	25 Urbanus
ſamstag	6 Henrlette	22 28	11, 11, 11	ſturm	26 Eleutherus
23	Riche Mann und Lazarus		Luc. 16. Tagſl. 15. St. 39 m.	Evang. Joh. 3.	
Sont.	7 Rupert	11	△ h, felber	regen	27 Dref. Eut.
montag	8 Medardus	24	†, schinet	warm	28 Wilhel n
dinſtag	9 Jofias	22 8	†, □ h, donner	donner	29 Maximilian
mitwo.	10 On ſeion	22 22	9 u. 21 m. v. schön	ſchön	30 Job
donſtag	11 Barnabas	6	10, 10, 10, hell	hell	31 Trenf. Pet.
○	Aufgang 1. Uhr 9 min.		Niederg. 7 Uhr 51 m.		Wl. Brachm.
freitag	12 Basilides	20	†, klein	dunkel	1 Nicomedes
ſamstag	13 Elifeus	7	†, Per.	trüb	2 Marcellus
24	Vom großen Abendmahl		Luc. 14. Tagſl. 15. St. 43 m.	Evang. Luc. 16.	
Sont.	14 2 Rufinus	19	5 ♀, Kann oft	regen	3 Erasmus
montag	15 Wl. Wl.	6	5 h, □ 2, ⊕	warm	4 Eduard
dinſtag	16 Justinus	20	11 u. 37 m. n. 8		5 Bonifacius
mitwo.	17 Julie	4	5, ⊕, von	○ Sch.	6 Henrlette
donſtag	18 Arnold	1	6, * h, liebl.	liebl.	7 Rupert
freitag	19 Gervasius	2	7, * h, warm	warm	8 Medardus
ſamstag	20 Abigael	16	8, 8, groſſer	wi.	9 Jofias
25	Vom verlorenen Schaf		Luc. 15. Tagſl. 15. St. 47 m.	Evang. Luc. 14.	
Sont.	21 3 Alomus	11	Langſt. Tag. 11	10 2 Onofr.	
montag	22 10. Ritter	11	†, □ h ⊕ hell	11 Barnabas	
dinſtag	23 Basilus	23	* ♀, Wie	schön	12 Basilides
mitwo.	24 Joh. Läuf.	6	5 u. 48 m. v. □ h	13 Elifeus	
donſtag	5 Eberhard	7	5, 5, lung	regen	14 Rufinus
freitag	26 Joh. Paul	8	6, 6, se wi.	dunkel	15 Wl. Wl.
ſamstag	7 S. Blas.	11	7, 7, 7, wolke	wolke	16 Justinus
26	Vom Balten und Splinter		Luc. 6. Tagſl. 15. St. 44 m.	Evang. Luc. 15.	
Sont.	28 4 Benjam.	23	†, 10, 10	unfet	17 Julie
montag	29 Wl. Paul	5	8 h, * 2	regen	18 Arnold
dinſtag	30 Pauli Ged.	17	8, 8, 8	trüb	19 Gervasius

Ein därrer Brachmonat bringet ein schlecht Jahr; so er allmähl. leeret er Scheuren und Fäſſ, hat er aber zuvielen Regen, dann giebt er reichen Siegen. Sonnahr, gut Jahr, Rothjahr, Nothjahr, wenn die Rosen blühen, so ist alle Tag gut überlassen.

Jahrmärkte  
im Brachmonat.

Appenzell, den 1.  
Aubonne, den 16.  
Ballstall, den 1.  
Bendorf, den 29.  
Beaulieu, den 2.  
Biel, den 4.  
Büren, den 24.  
Dijon, den 29.  
Feldkirch, den 24.  
Gebstorf, den 13.  
Gelhausen, den 28.  
Grandson, den 22.  
Lazara, den 30.  
Liechtensteig, den 1.  
Lieſtel, den 3.  
Martenach in Wallis, den 1.  
Morteſee, den 24.  
Nördlingen, den 7.  
Oſten, den 22.  
Pontarlier, den 25.  
Ravensburg, den 15.  
Romainmotier, 26.  
Romont, den 16.  
Sempach den 1.  
St. Cergue, den 17.  
St. Claude, den 5.  
St. Croix, den 18.  
St. Immer, den 8.  
Straßburg, den 24.  
Surſee, den 26.  
Ulm, den 15.  
Ulzen, den 24.  
Villmergen, den 22.  
Wol im Thurgau, 2.  
Zürich, den 7.

## Mondsviertel und Witterung im Brachmonat. (Junius)

Den 21sten die Sonne in Krebs.

Der Vollmond oder Wadel den 2ten, um 6 Uhr 31 min. Nach mittag, steht sich bey unsrertem Wetter da.

Das letzte Viertel den 20ten, um 9 Uhr 21 min. Vormittag, bringt schöne Witterung.



Der Neumond den 16en, um 11 Uhr 37 min. Nachmittag, heitert die Lust auf.

Das erste Viertel den 24sten, um 5 Uhr 48 min. Vormittag, ist zu Regenwetter ge neigt.

dergleichen mitnahmen. Wurde aber der Herr des Gehens überdrüsig, so fuhr er, und Wilhelm musste neben ihm im Wagen sitzen. Der Herr war so gut, daß er unter Wegs mit dem Bedienten freundlich sprach und ihm gern Bescheid gab, wenn dieser das Wie? Wenn? Wo? Warum? Wozu? und Wodurch? von einer Sache haarklein wissen wollte. Und dieser schrieb alle Abende das merkwürdigste, was er erfahren hatte, in ein Buch, um es besser zu behalten. So reisten sie miteinander drey Jahre lang die Welt auf und ab, und die Beschreibung, welche Wilhelm zu Papier brachte, wurde am Ende so dick wie eine Bibel. Zur Probe folgen hier eiliche Stücke daraus: damit man sehe, worauf er, als ein Bauerndom, besonders Acht gehabt hat.

### Wilhelm Denker macht Bekanntschaft mit dem klugen Bauern Kleinjogg.

Der Herr von Grossheim reisete, als er Deutschland durch war, in die Schweiz, wo auch Deutsch gesprochen wird, und hielt sich einige Tage in Zürich auf. Daselbst machte er Freundschaft mit dem braven Herrn Doctor Hirzel, der ein großer Freund vom Bauernstande ist. Dieser erzählte über Tische von einem Bauern, Namens Jakob Gujer zu Wermetschwil im Kirchspiel Uster, den seine Mitwohner Kleinjogg zu nennen pflegten, daß er durch blossen Verstand und Fleiß sein beym Antritt sehr

ver

Drauf brach die Freude völlig aus;  
Er trug den Schatz vergnügt nach Hause,  
Und hatte für das Geld und Essen  
Den grossen Dank in Eil vergessen;  
Der Kaufmann selber war erfreut,  
Bey seines Nachbars Frölichkeit;  
Und sprach, es reut mich nicht der Gabe,  
Dass ich sein Glück beförtert habe.

Als jener nun nach Hause kam,  
Und seinen Geldsack vor sich nahm,  
Gedacht er, wenns zweihundert wären,  
So könnte ich mich noch besser führen,  
Doch hundert machen auch vergnügt,  
Zumal da sie so wohlfeil kommen.  
Drauf hat er sich zur Ruh versügt,  
Und seinen Geldsack mit genommen.  
Allein es war kein Schlaf nicht da,  
Er mußte mit Gedanken spielen,  
Und ob er gleich sein Geld nicht sah,  
Läßt er die Hand doch darnach fühlen.  
So wurde den die erste Nacht,  
Für Freuden, schlaflos zugebracht.

Doch mit dem früherwachten Morgen  
Erwachten erstlich rütt die Sorgen,  
Er gieng, und sann nun hin und her,  
Wie dieses Geld zu brauchen wär;  
Darüber war das Mittagessen,  
Weil es schon Abend war, vergessen.  
Des Nachts kam wieder keine Ruh;  
Denn wenn sich nur ein Mäuschen rührte,  
Fuhr er auf seinen Geldsack zu,  
Als ob ein Räuber ihn entführte.  
Er sprang auch öfters aus dem Bett,  
Und meynt, es wär ein Mörder hier,  
Der ihn schon bey der Kuckel hätte,  
Und sah stets nach der Kommerküche.  
Den Morgen giengs nach erster Weise,

# Verleß. Heumonat.

## CR. Planetenstellung. Alt-Brachm.

mitwo.	1 Theobald	20	Wolker
donstag	2 M. Helm.	21	Albicus
freitag	3 Francsca	22	Or. Ritter
samstag	4 Wlrich	23	Basilius
27	Von Deut. Verufung,	Luc. 5. Tagsl. 15 st. 39 m.	Evang. Luc 15.
<b>Sont.</b>	5 Hedwig	21	* $\ddot{\delta}$ , $\Delta\ddot{\delta}$ , dunkel
montag	6 Esajas	22	$\square\ddot{\delta}$ , $\star\ddot{\delta}\odot\ddot{\delta}$ wt.
dinstag	7 Joachim	23	$\Delta\ddot{\delta}$ , regen
mitwo.	8 Kilian	24	$\star\ddot{\delta}$ , $\text{Gelb}$ unst.
donstag	9 Cyrillus	25	2 u. 47 m. n. $\square\ddot{\delta}$
freitag	10 7 Brüder	26	$\square\ddot{\delta}$ , $\text{Iec}$ wt.
samstag	11 Nahel	27	7 Schlofer
		28	Benjamin
		29	<b>Wl. Paul</b>
		30	Paul. Ged.
28	Aufgang 4 Uhr, 15 m.	Niederg. 7 Uhr, 45 m.	<b>Alt-Heumonat</b>
<b>Sont.</b>	Pharisäer Gerechtigkeit,	Math 5. Tagsl. 15 st. 30 m.	Evang. Luc. 5.
montag	12 Samson	1	1 Theobald
dinstag	13 Helur. Roi.	2	2 M. Helm.
mitwo.	14 Bonavent.	3	3 Francsca
donstag	15 Maria garatha	4	4 Wlrich
freitag	16 Hund St. Anf.	5	5 Hund St. Anf.
samstag	17 Alexius	6	6 Esajas
	18 Brandolf	7	7 Joachim
29	Jesus speiset 4000 Mann	Marc. 8. Tagsl. 15 st. 15 m.	Evang. Matth. 5.
<b>Sont.</b>	19 7 Rosina	8	8 Killau
montag	20 Otto Hart.	9	9 Cyrillus
dinstag	21 Eleva	10	10 7 Brüder
mitwo.	22 Mar. Mag.	11	11 Nahel
donstag	23 Apollenia	12	12 Samson
freitag	24 Christina	13	13 <del>Sam. Ralp</del>
samstag	25 <del>Mar. Christ.</del>	14	14 Bonavent.
30	Vom falschen Propheten,	Math. 7. Tagsl 15 st. 2 m.	Evang. Marc. 8
<b>Sont.</b>	26 8 Anna	15	7 Margar.
montag	27 Martha	16	16 Ruth
dinstag	28 Pantaleon	17	17 Alexius
mitwo.	29 Beatrix	18	18 Brandolf
donstag	30 Jacobea	19	19 Rosina
freitag	31 Germanus	20	20 Otto, Hart.

Wenn die Sonn in Löwen geht, alsdann die grösste Hit entsteht; wenn auf Anna-Tag die Amet-  
sen aufwerfen, soll ein harter Winter kommen; wenn der Hundskern trüb aufgehet und der erste  
Hundstag trüb ist, so bedeutet es kummervolle Zeiten.

## Jahrmärkte im

Heumonat

Adenau, den 24.  
Altfrich, den 25.  
Zarau, den 1.  
Aarberg, den 1.  
Aarburg, den 2.  
Augsburg, den 4.  
Beaucaire, im Lan-  
guedoc, den 25.  
Bellegarde, den 25.  
Duclich, den 25.  
Grechen, den 6.  
Heidelberg, den 21.  
Herzogenbuchsee, 1.  
Iglang, den 26.  
Landau, den 15.  
Langau, den 22.  
Lucens, den 22.  
Mainz, den 25.  
Memmingen, den 4.  
Menenberg, den 4.  
Wilden, den 1.  
Neus, den 6.  
Urben, den 13.  
Reinegg, den 29.  
Nomont, den 14.  
Saner, den 7.  
St. Anneberg, d. 25.  
St. Legier, den 25.  
Sempach, den 9.  
Doris, den 28.  
Waldshut, den 25.  
Wallenburg, den 13.  
Welsch - Neuenburg,  
den 1.  
Willisan, den 6.

NB. Im Fall eini-  
ge Abänderungen ge-  
macht werden, so er-  
sucht Verleger dieses  
Calenders, solche  
francs einzubereichten,  
um selbige abändern  
zu können.

## Mondviertel und Witterung im Heumonat. (Julius.)

Den 23sten die Sonne in 20° w.

Der Vollmond oder Wädel den 2ten, um 8 Uhr 15 min. Vorm. stellt sich bey Regen ein.

Das letzte Viertel den 9ten, um 2 Uhr 47 min. Nachm. bringt warme Witterung.

Der Neumond den 16ten, um 7 Uhr 59 min. Vormittag, macht eine unschöne Sonnenästerniss.



Das erste Viertel den 23ten, um 10 Uhr 14 min. Nachmittag, erregt Gewitterwolken.

Der Vollmond oder Wädel den 31ten, um 8 Uhr 24 min. Nachmittag, leidet eine unsichtb. Verschmutzung und giebt dem Monat ein schönes Ende.

verschuldet und ruinirt gewesenes Gut so verbessert habe, daß man ihn jetzt für einen der wohlhabendsten Bauern im Dörfe halte. Und dadurch habe er sich zugleich einen so guten Namen erworben, daß Fürsten, Grafen und Herren aus weit entfernten Gegen- den, wenn sie nach Zürich kamen, diesen Mann besuchten, um seine Einrichtungen zu sehen; wie denn unter andern Thos Durchlauchten der Herzog von Sachsenweimar, der Marlgraf von Baden und der Fürst von Anhalt Dessau bey ihm gewesen wären. Diesem Gespräch horchte Wilhelm so aufmerksam zu, daß er fast das Aufwarten darüber vergaß. Denn das war Wasser auf seine Mühle. Nach Tische fuhr nun sein Herr mit dem Herrn Doctor hinaus, zu dem verständigen Bauern. Da sahe er, daß sie den Mann eben so ehrteten, als ob er ein vornehmer Herr sei, und da kamen ihm fast die Thränen in die Augen vor Freude und Begierde, auch ein so braver Bauermann zu werden. Aus der Unterredung der Herren mit dem Bauern merkte nun Wilhelm folgende Umstände, die er in sein Reisebuch einschrieb.

Kleinjogg hatte 4 Brüder, so daß ihr väterliches Erbe in fünf Theile gieng. Der älteste Bruder nahm seinen Anteil an liegenden Gründen und zwey andre ließen sich den übrigen in Gelde auszahlen. Kleinjogg behielt also mit seinem Bruder Felix einen Hof übrig, welcher ohne gefahr 94 Morgen Landes enthält; nämlich 15 Morgen Wiesen oder Matten, wie man es dort nennt, 45 Morgen

Er schlich tieffthig nur umher,  
Vergaß Gebeth, Beruf und Speise,  
Sang auch und tanzte gar nicht mehr,  
Diß auch der Kaufmann selbst gedachte,  
Was ist den Mann so stille machte.

Es währete nur noch ein Paar Tage  
Die unerträglich-schwere Plage,  
Da fuhr er auf nach Mitternacht,  
Als er bis drey Uhr schon gewacht,  
Und warf den Geldsack in die Kammer.  
Versuchtes Geld, schrie er darzu,  
Geh hin, du Stöhner meiner Ruh,  
Du Quell und Vater von dem Jammer;  
Du hast mich lange gnug geplagt,  
Und alle sonst gehabte Freuden  
Aus Bette, Brust und Mund verjagt;  
Deswegen will ich dich im Haus  
Nun keine Stunde länger leiden,  
Du mußt mir heute noch hinaus.

Die Sonne war kaum aufgegangen:  
So hielt er redlich Schwur und Wort,  
Und trug die hundert Thaler fort.  
Herr, sprach er, was ich jüngst empfangen,  
Bring ich nun alles wieder her,  
Ich danke zwar vor eure Güte;  
Doch meinem gnügsamen Gemüthe  
Ist diese Geldlast viel zu schwer:  
Nicht, wenn ihr wollt, in Zukunft reich;  
Ich lege nun hiermit vor euch  
Den Beutel mit dem Gelde nieder,  
Doch gebt mir dafür meine Lieder,  
Und unbesorgtes Herz wieder.

\* \* \*  
In Freundschaft, Bündnis und der Eh,  
Such jeder alzeit seines gleichen,  
Damit es ihm nicht also geh,  
Wie hier dem Dornstrang mit der Eichen.

Verherr. Augustmonat. CL. Blauetenstellung. **Alt. Hämmon.**

Samstag	1 Peter Rett.	181	Col	wa. 21	Eleva
31	Ungerechte Haushalter,		Luc. 16. Tagl. 14 st. 44 m.	Evang. Matth. 7.	
Sont.	29 P. Mos.	1	¶ dir dein	wind	22 <b>Bartholomäus.</b>
montag	3 Stef. Ersind.	18	* 18 45	regen	23 <b>Apollonia</b>
dinstag	4 Iustus	19	* 7 Reich.	wollen	24 <b>Christina</b>
mitwo.	5 <b>Obwald</b>	13	¶ 18	regen	25 <b>Pat. Christ.</b>
donstag	6 Sixtus	27	¶ 24	¶ 5	26 <b>Anna</b>
freitag	7 Albertine	12	7 u. 17 m. n.	C Per.	27 <b>Martha</b>
Samstag	8 Meinhard	16	¶ 18	thum	28 <b>Pantaleon</b>
32	Jesus weint über Jerusalem,		Luc. 19. Tagl. 14 st. 24 m.	Evang. Luc. 16.	
Sont.	9 Lea	10	¶ 18 wohl	regen	29 <b>Beatrix</b>
montag	10 Laurentius	24	¶ 18 in 2. Flu		30 <b>Jacobeia</b>
dinstag	11 Gottlieb	8	¶ 24 espries.	sch.	31 <b>Germanus</b>
mitwo.	12 Alfgang 4 Uhr,	52 m.	Niederg. 7 Uhr, 8 m.		<b>Alt. Augustmonat.</b>
donstag	13 Clara	22	¶ 18, san. 24	hell	1 <b>Pet. Rett.</b>
freitag	14 Hippolitus	25	¶ 18, * 5, 6 24, 6 3		2 <b>Pet. M.</b>
Samstag	15 Samuel	19	¶ 6. 45. n. 18	warm	3 <b>Stef. Ersind</b>
	<b>M. Hämmon.</b>	2	¶ 18, 18	heiß	4 <b>Austus</b>
33	Pharisäer und Zöllner,		Luc. 18. Tagl. 14 st. 6 m.	Evang. Luc. 19.	
Sont.	16 J. Koch.	15	¶ 5, 18, 18	doner	5 <b>Obwald</b>
montag	17 Berchtold	27	¶ 5, 18, 18	wind	6 <b>Sixtus</b>
dinstag	18 Gottwald	9	¶ 5, * 7, * 7	heiß	7 <b>Alfra, Dan.</b>
mitwo.	19 Sebaldus	22	¶ 18, 18, 18	stür.	8 <b>Reinhard</b>
donstag	20 Bernhardus	3	¶ 18, * 5, 18	wind	9 <b>Lea</b>
freitag	21 Privatus	15	¶ 18, * 5, 18		10 <b>Laurentius</b>
Samstag	22 Scipio	27	¶ 3 u. 55 m. n.	trüb	11 <b>Gottlieb</b>
34	Vom Tauben und Stumen,		Marc. 7. Tagl. 13 st. 42 m.	Evang. Luc. 18.	
Sont.	23 Zacheus.	18	¶ 18, 18, 18	schöa	12 <b>Clara</b>
montag	24 Bartholomäus.	21	¶ 18, 18, 18	warm	13 <b>Hippolitus</b>
dinstag	25 Ludwig	4	¶ 18, 18, 18	heiß	14 <b>Samuel.</b>
mitwo.	26 Genesius	16	¶ 18, 18, 18	wind	15 <b>M. Hämmon.</b>
donstag	27 Hundst. Ende	29	¶ 18, 18, 18	nebl.	16 <b>Hundst. En.</b>
freitag	28 Augustinus	13	¶ 5, 18, 18	warm	17 <b>Berchtold</b>
Samstag	29 Joh. Euseb.	16	¶ 18, 18, 18	trüb	18 <b>Gottwald</b>
35	Barmherzige Samariter,		Luc. 10. Tagl. 13 st. 19 m	Evang. Marc. 7.	
Sont.	30 Felix Ad.	10	7 u. 7 m. v.	¶ 5	19 <b>Sebald</b>
montag	31 Rebecca	25	¶ 18, 18, 18	unst.	20 <b>Bernhard</b>

Wie es auf Bartholomäus. Tag wittert, so glauben die erfahrenen Bauren, es werde den ganzen Herbstmonat gleiche Witterung kommen; wer im Heuet nicht gabelt, in der Ernd nicht gabelt im Herbst nicht fröh aufsteht, der schau wie es ihm im Winter geht.

Jahrmärkte im Augustmonat.

Aeschlimatt, d. 24.
Aarau, den 5.
Besoncon, den 29.
Bischöfzell, den 28.
Bremgarten, den 25.
Brugg, den 15.
Chindon, den 22.
Dachsenhofen, d. 10.
Ebo auf den Freybergen, den 25.
Einsiedeln, den 31.
Engen, den 24.
Ennishöfen, den 24.
Fischbach, den 10.
Frit im Frithal, den 10, ein Viehmarkt.
Gefen, den 1.
Glaris, den 11.
Hanau, den 1.
Huttwyl, den 5.
Laufen, den 24.
Lausen, den 15.
Liestal, den 12.
Lignières, den 25.
Maltheimermarkt, 17.
Milden, den 30.
Münster in Greden, den 1.
Murten, den 19.
Neuenstadt am Biersee, den 25, ein Viehmarkt.
Noiremont, den 5.
Nydis, den 25.
Oisten, den 17.
Rapperswil, den 19.
Reichenmee, den 10.
Rheinselden, den 27.
Romont, den 17.
Schaffhausen, d. 24.
Selkingen, den 2.
Solothurn, den 4, ein Pferd- u. Viehmarkt.
St. Immer, den 20.
St. Ursiz, den 11.
Sursee, den 23.
Thieringen, den 24.
Ueberlingen, den 19.
Willisau, den 16.
Zofingen, den 24.
Zurzach, den 29.
Zweifelden, d. 26.

Mondsviertel und Witterung im Augustmonat. (August.)

Den 23ten die Sonne in die Jungfrau.

Das letzte Viertel den 7ten, um  
7 Uhr 17 min. Nachmittag,  
verspricht Wärme.

Der Neumond den 14ten, um 6  
Uhr 25 min. Nachmittag,  
macht die Hitze groß.



Das erste Viertel den 22sten,  
um 3 Uhr 55 min. Nachmittag,  
bringt trübes Geweit.

Der Vollmond oder Wädel den  
23sten, um 7 Uhr 7 min. Nach-  
mittag, ist gleichfalls in Wol-  
ken verbüllt.

gen Feld, 24 Morgen Weideplätze, 10 Morgen Waldung: alles zusammen ohngefähr 8000 Gulden an Werth. Aber 500 Gulden blieben sie darauf schuldig. Die Länderey war auch sehr im Verfall, und es erforderte grossen Geldaufwand, sie zu verbessern. Was noch mehr ist: so waren beide Brüder verheirathet, und Kleinjogg hatte sechs, Felix aber fünf Kinder, wovon nur eine Tochter erwachsen, die andern zehn alle noch klein waren. Sie mussten also aus Mangel an arbeitsamen Händen, viele Tagelöhner halten, welche dort sehr theuer sind; und beide Haushaltungen, von 15 Personen, sollten von dem Gute leben und jährlich 200 Gulden Zinsen davon abtragen. Die ganze Nachbarschaft prophezeigte daher beiden Brüdern den baldigen Untergang. Allein Kleinjogg meinte: der liebe Gott lasse dem Menschen deswegen Hindernisse und Schwierigkeiten in den Weg kommen, damit er sich durch Muth, Fleiss und Klugheit überwinden, und durch diese Anstrengung im Verstande und Rechthum immer weiter kommen solle, so lange er auf der Erde sei. Er fasste also das feste Vertrauen zu Gott, daß er seine redliche Arbeit segnen werde. Und Gott hat ihn bisher so gesegnet, daß er, ein Jahr ins andere gerechnet, von seinem Gute 2 bis 300 Gulden reinen Ueberschuß hat.

Die Kunst aber, durch welche Kleinjogg sein Gütchen auf einen so hohen Rüpen bringt, besteht darin, daß er es durch Dünger und andere Mittel.

Hinl. Bott 1795.

E tel

Die vier vereinigten Hirsche, und  
ein Wolf.

Vier Hirsche machten einen Bund,  
Wie von einander abzuweichen;  
So könnte sie kein Wolf, kein Hund,  
Noch anderer Feind, mit List bekleichen;  
Sie nahmen, als der Bund geschlossen,  
Zusammen eine Wieien ein,  
Und was ein jeder trank und spiste,  
Das war dem andern auch gemein:  
Drum machte sie die Einigkeit  
Auf ihrer Weide stark und seiste;  
Auch kamen zu gesetzter Zeit  
Noch stärkere und junge Sprossen  
An dem Gras, hervor geschossen,  
Zu ihrer grossen Sicherheit.

Ein Wolf, von Hunger angtrieben,  
Kam ungescheit an diesen Ort,  
Und spürte bey sich alsbald  
Nach diesem Wildpreß stark Belieben.  
O! dacht er, hät ich einen Gruen,  
Wie kostlich wär mir ißt gerathen:  
Wirwohl es istt unmöglich scheint,  
Weil diese Hirsche noch vereint;  
Och bin ich fähig sie zu treu'n:  
Wird mir mein Wunsch nicht fehlen können.

Drauf gienet er zu den Hirschen hin,  
Und prach verstellt: Ihr vier Betreuen,  
Ich bitt, ihr wollt es mir verzeihen,  
Wofern ich euch beichwölich bin;  
Ich ois' g'vo: ungs'hr spazieren,  
End'los bin ich l'he erfreut,  
Dass ihe allh' er so einig seyd.  
Allein darf ich ein Wort verlieren:

**Herbst. Herbstmonat.**

**C. L. Planetenstellung Alt-Augstmo.**

dintag	1 Ver. Egid.	9
mitwo.	2 Absolon	24
donstag	3 Theodosia	8
freitag	4 Esther	23
samstag	5 Hercules	7

6	7	8
Cont.	Bon athen aussäigen,	Luc. 17. Tagsl. 12 st. 56 m.
montag	14 Magnus	○ u. 26 m. v. wi.
dintag	7 Regina	+
mitwo.	8 Mar. Geb.	+
donstag	9 Ulhardus	○ dorbne lieblich
freitag	10 Gorgonius	*
○	11 Geltz, Reg.	+
samstag	Ausgang 1. Uhr, 43 m.	Niderg. 6 Uhr 17 m.
	12 Tobias	□ h o f * k dunk.

21	Privatus
22	Selvio
23	Zachäus
24	Batholom.
25	Ludwig

Tahernärtte
im Herbstm.
Altkirch, den 29.
Appenzell, den 16.
Aubonne, den 22.
Bellegarde, den 22.
Bern, den 1.
Ber., 24. Biel, 17.
Breslau, den 7.
Chaudefond, den 15.
Chindon, den 1.
Cornet, den 1.
Cossonay, den 3.
Courtley, den 24.
Dondschingen, den 8.
Elenbach, den 8.
Ermesee, den 1.
Falkenberg, den 14.
Feldkirch, den 29.
Frankfurt, den 8.
Treyburg in Nech- land, den 14.
Treyburg im Gris- au, den 21.
Gsteig, den 25.
Hasli, 23. Herisau 29.
Hiffingen, den 28.
Iferten, den 1.
Langenbruck, den 16.
Langenthal, den 3.
Langnau, den 16.
Lauffenburg, den 29.
Leipzig, den 29.
Lenzburg, den 24.
Lietingen, den 9.
Liestell, den 30.
Losauen, den 11.
Monchau, den 9.
Mersee, den 2.
Mülhausen, den 14.
Münster im Berg, 28
Neus., 24. Nov., 26.
Desch, den 16.
Denzig, den 21.
Vetterlingen, den 21
Pruntrit, den 8.
Hochenzbach, den 22.
Schwarzenburg, 24.
Solothurn, den 9.
St. Terque, den 9.
Thun, den 30.
Unterseen, den 25.
Zürich, 11. Zürzach, 7.

36	Cont.	
montag	6 14 Magnus	21
dintag	7 Regina	5
mitwo.	8 Mar. Geb.	18
donstag	9 Ulhardus	1
freitag	10 Gorgonius	15
○	11 Geltz, Reg.	24
samstag	Ausgang 1. Uhr, 43 m.	
	12 Tobias	10

13	15 Hector	23
montag	14 Erbh.	5
dintag	15 Nicodemus	18
mitwo.	16 Trenz, Corn.	0
donstag	17 Lambert	11
freitag	18 Rosamund	23
samstag	19 Januarius	5

21	Evang. Luc. 17.
26	13 Genesius
27	Joh. Aus.
28	Augustinus
29	Joh. Enth.
30	Felix, Adolf
31	Rebecca
	Alt-Herbstm.
1	Ver. Egid.

37	Cont.	
montag	13 15 Hector	23
dintag	14 Erbh.	5
mitwo.	15 Nicodemus	18
donstag	16 Trenz, Corn.	0
freitag	17 Lambert	11
samstag	18 Rosamund	23
	19 Januarius	5

20	Vom Todten zu Main,	
21	16 Ananias	17
22	Mat. Ev.	29
23	21. Maius	11
24	Ulm. Tecl.	0
25	Robertus	7
26	Cleophas	21
	27. Eppianus	5

27	Luc. 7. Tagsl. 12 st. 8 m.
28	8 h, gut zu frisch
29	10 u. 7 m. n. nebl.
30	△ h, machen. schön
	11 △ h, L. u. Nacht gl.
1	12 Tobias
2	13 Hector
3	14 Erbh.

9	Evang. Math. 6.
10	15 Ulhard.
11	Gorgonius
12	Tobias
13	Hector
14	Erbh.
15	Nicodemus

38	Cont.	
montag	20 16 Ananias	17
dintag	21 Mat. Ev.	29
mitwo.	22 Maius	11
donstag	23 Ulm. Tecl.	0
freitag	24 Robertus	7
samstag	25 Cleophas	21
	26 Eppianus	5

27	Luc. 14. Tagsl. 11 st. 46 m.
28	17 Eos. Da.
29	Wencesl.
30	Michael
	Ursus Pter.

16	Evang. Luca 7.
17	Lambert
18	Rosamund
19	Trenz Jan.

Wann Sennenschein ist am ersten Tag Herbstmonat, so bedeutet es den ganzen Monat aus schön Wetter, hingegen so viele Tage es vor Michaeli reisset, so ist zu besorgen, und die Erfahrung hat gelehrt, daß es so viel Wetter nach Georgt gibt.

Mondsviertel und Witterung im Herbstmonat. (September.)  
Den 23ten die Sonne in die W a g.

Das letzte Viertel den 6ten, um  
9 Uhr 26 min. Vorm. heiter  
durch Wind die Luft auf.

Der Neumond den 13ten um 7  
Uhr 15 min. Vorm. bringt  
Regen.



Das erste Viertel den 21ten  
um 10 Uhr 7 min. Nachmit-  
tag, bewirkt Nebel.

Der Vollmond oder Wöbel den  
28ten, um 4 Uhr 57 min.  
Nachm. verspricht schöne Wit-  
terung.

tel beständig verbessert. Er hält nicht mehr Vieh, als andere, füttert es aber reichlicher. Alles Stroh verbraucht er zur Streu und legt dem Vieh so viel unter, daß man in seinem Stalle bis an die Knie in das weiche Lager ein sinkt. Laub von den Bäumen, Moos, Riedgras und was sich sonst zum Streuen schickt, sammelt er dazu ein. Im Herbst püht er die untern Nester von den Tannen und Fichten in seiner Waldung, und streift die kleinen Nester und die Nadeln ab zum Streuen. Die Streu läßt er eine Woche lang unter dem Vieh liegen, streut aber alle Tage frisch oben drauf, so daß das Vieh trocken steht, und der Mist unten doch schon stark fault, ehe er auf die Miststätte kommt. Dabey wechselt er mit der Streu ab, damit die verschiedenen Arten schichtweise übereinander zu liegen kommen und besser durchfaulen. Auf der Miststätte darf der Mist niemals austrocknen: darum begießt er ihn oft mit faulem Wasser, welches er so macht. Er hat einen grossen Kasten neben seiner Miststätte in die Erde gegraben. Darin thut er Asche und versauften Kuhmist, und gießt eine ziemliche Menge kochend Wasser darüber. Als denn füllt er den Kasten vollends mit frischem Wasser: dieses giebt binnen 3 bis 4 Wochen eine verfaulte Brühe oder Sode, die er in Fässern auf seine Acker und Wiesen führt, oder den Mist damit anfeuchtet. Von der Mistgauche oder Sode läßt er kleinen Tropfen auf die Gasse fliessen: sondern er hat neben der Miststätte eine Grube gemacht, wo-  
rinne

So thut ihr euch selbst viel zu leid;  
Ihr raubt einander Gras und Weide;  
Ja, theilt euch doch, der Platz ist groß,  
Und macht euch von einander los,  
So hat ein jeder seine Freude,  
Und könnt euch dennoch stets vereinen,  
So oft es euch wird nöthig scheinen.

Hier sah ein Hirsch den andern an:  
Läßt, sprach ein Jünger unter ihnen,  
Uns dieses guten Naths bedienen,  
Die Sache scheint mir wohl gethan;  
Wir können uns ein wenig scheiden,  
Und jeder für sich selber weiden,  
Doch so, daß keiner sich zu weit  
Von denen übelgen zerstreut;  
Damit wir, wenn wirs nöthig finden,  
Geschwind uns wiederum verbinden.

Drauf lief ein jeder, auf der Wiesen  
Den besten Platz sich zu erkiesen,  
Doch dieser, der am weitsten war,  
(Der war es, der den Nath ertheilet,)  
Ward von dem schlauen Wolf erseilt,  
Und schrie in seiner Todgesfahr:  
Hätt ich nicht bösen Nath gegeben:  
So kam ich ikt nicht um mein Leben;  
So gehts, wenn man den Feinden traut,  
Und erst nicht auf ihr Absehen schaut.

Der Hase und das Glendthier.

Ein Hase sah ein Glendthier  
Auf einer grünen Werde gehen,  
Und blieb dabei entstaunt sieben:  
Wie weit, sprach er, geht dieses mir  
An Stärke, Macht und Ansehen für;

Verbes. Weinmonat. CL. Planetenstellung. Alt-Herbstmo.

donstag	1 Remigius	18	Per. <b>Hab. 10</b> nebl.	20 Anna nias
freitag	2 <b>Leodegarlus</b>	3	$\Delta \odot, \Delta \mathcal{X}$ , lieblich	21 <b>Math. Ed.</b>
Samstag	3 Queretia	17	$\text{+} \odot, \text{+} \mathcal{X}$ , schön	22 <b>Mauritius</b>
40.	Bornehmtes Gebot,		Ma. 22. Tagsl. 11 st. 23 m.	Evang. Lucä 14.
<b>Sont.</b>	4 <b>Francis.</b>	1	$\text{+} \odot, \text{+} \mathcal{X}$ , hell	23 <b>Ein. Ec.</b>
montag	5 Aramande	1	7 u. 43 m. v.	24 Robertus
dinstag	6 Angela	28	$\text{+} \odot, \text{+} \mathcal{X}$ , wolken	25 Eiophas
mitwo.	7 Juditha	11	$\text{+} \odot, \text{+} \mathcal{X}$ , nur hnt.	26 Eyprian
donstag	8 Amalla	24	$\text{+} \odot, \text{+} \mathcal{X}$ , mer gut	27 Cosmus
freitag	9 Dionisius	5	$\text{+} \odot, \text{+} \mathcal{X}$ , unstet	28 Wenceslaus
Samstag	10 Gedeon	19	$\text{+} \odot, \text{+} \mathcal{X}$ , wind	29 <b>Michael</b>
41.	Vom Sichdrückigen		Mat. 9. Tagsl. 10 st. 57 m.	Evang. Math. 22.
<b>Sont.</b>	1 <b>Burh.</b>	5	$\Delta \mathcal{X}, \text{+} \mathcal{X}$ , Schein	30 <b>Urs. Hc.</b>
○	ausgang 6 Uhr,	34 m	Uberg. 5 Uhr, 26 m	<b>Alt-Weinmo.</b>
montag	2 Jonathan	1	10 u. 50 m. a. $\Delta \mathcal{X}$	1 Remigius
dinstag	3 Colmannus	26	$\text{+} \mathcal{X}$ , Brodt; lau	2 Leodegarlus
mitwo.	4 Calixtus	8	$\text{+} \mathcal{X}$ , Dat's neb.	3 Queretia
donstag	5 Theresa	20	$\text{+} \odot, \text{+} \mathcal{X}$ , Osch.	4 <b>Francis.</b>
freitag	6 <b>Gallus</b>	2	Ap. mit dem wi.	5 Aramande
Samstag	7 Lucina	13	$\text{+} \mathcal{X}$ , Hun-wollē	6 Angela
42.	Königliche Hochzeit,		Math. 22. Tagsl. 10 st. 37 m.	Evang. Math. 9.
<b>Sont.</b>	8 <b>Luc. Evan.</b>	25	$\text{+} \odot, \text{+} \mathcal{X}$ , triib	7 <b>Juditha</b>
montag	9 Ferdinand	7	$\text{+} \mathcal{X}, \text{+} \mathcal{X}$ , wolken	8 Amalla
dinstag	10 Wendelin	20	$\text{+} \mathcal{X}$ , ger leine	9 Dionisius
mitwo.	11 Ursula	2	rege	10 Gedeon
donstag	12 Columbus	1	3 u. 42 m. v. $\Delta \mathcal{X}$	11 Burkhard
freitag	13 Gederus	1	$\text{+} \odot, \text{+} \mathcal{X}$ , wind	12 Jonathan
Samstag	14 Salomea	12	$\text{+} \odot, \text{+} \mathcal{X}$ , schön	13 Colmannus
43.	Des Königischen Sohn,		Joh. 4. Tagsl. 10 st. 13 m.	Evang. Math. 22.
<b>Sont.</b>	25 <b>Erlipinus</b>	27	$\text{+} \mathcal{X}, \text{+} \mathcal{X}$ , wellen	14 <b>Calixtus</b>
montag	26 Amandus	12	$\text{+} \mathcal{X}, \text{+} \mathcal{X}$ , Moth	15 Theresa
dinstag	27 Sabina	27	rege	16 <b>Gallus</b>
mitwo.	28 <b>Sim. Juda</b>	12	$\text{+} \odot, \text{+} \mathcal{X}$ , $\text{+} \mathcal{X}$ , Dunk.	17 Lucina
donstag	29 Narcissus	27	12 u. 23 m. v. unst.	18 <b>Lucas Ec.</b>
freitag	30 Theonestus	12	$\text{+} \odot, \text{+} \mathcal{X}$ , $\text{+} \mathcal{X}$ , neb.	19 Ferdinand
Samstag	31 Wolfg.	27	$\text{+} \odot, \text{+} \mathcal{X}$ , Dunk	20 Wendelin
			$\text{+} \mathcal{X}, \text{+} \mathcal{X}$ , wind	

Ist in dem Herbst das Wetter hell, so bringt's Wind in dem Winter schnell. Der Weinmonat ist vom Wildpfeß reich, von Gänzen, Voglen auch zugleich; diese niedliche Speisen dienen besonders den Widerläßtern. Gibt's viel Eichen, so folgt ein harter Winter. Die Mäßigkeit nähret, die Kräfte vermehret, der Trunkenheit Becher, macht thöricht und schwächer.

Jahrmärkte im Weinmonat.				
Welsboden	den 6.			
Helen	28. Aug. 21.			
Arburg	den 16.			
Basel	den 28.			
Bern	den 6 u. 27.			
Brugg	den 27.			
Büren	den 7. u. 28.			
Burgdorf	den 21.			
Chauderon	den 27.			
Erlenbach	den 13.			
Frutigen	den 20.			
Hasli	den 22.			
Hissingen	den 12.			
Huttwyl	den 14.			
La Sarra	den 13.			
Lichtensteig	den 12.			
Liech	den 21.			
Lucern	den 2.			
Lucens	den 28.			
Meyenfeld	den 5.			
Monthey	den 14.			
Mettlach	den 16.			
Münzberg	den 5.			
Münster im Aarg.	21.			
Münster in Grenf.	16.			
Neunkirch	den 15.			
Denzingen	den 5.			
Deich	23.			
Orten	19.			
Rapperswyl	den 7.			
Romont	den 13.			
Rötschmünd	den 20.			
Rüchenbach	den 27.			
Saxen	den 27.			
Schänken	den 6.			
Schwarzenburg	29.			
Schweiz	den 16.			
Selingen	den 20.			
Sempach	den 28.			
Signau	den 15.			
Solothurn	den 20.			
St. Croix	den 1.			
St. Gallen	den 7.			
Stein am Rhein	21.			
St. Ursiz	den 29.			
Tremmelen	den 14.			
Unterseen	den 14.30.			
Waldshut	den 16.			
Wamaen	den 22.			
Wattenwyl	den 14.			
Weischwyl	den 15.			
Wiedlisbach	den 28.			
Willisau	den 19.			
Winterthur	den 15.			
Zofingen	7. Zug. 16.			
Zweidlinnen	den 22.			

# Mondsviertel und Witterung im Weinmonat. (October.)

Den 23ten die Sonne in Scorpion.

Das letzte Viertel den 5ten um 7 Uhr 43 min. Vorm. verursacht trübe Wolken.

Der Neumond den 12ten, um 10 Uhr 50 min. Nachmittag, bringt gelinde Witterung.



Das erste Viertel den 21ten, um 3 Uhr 42 min. Vormittag, erzeuget Sturmwind.

Der Vollmond oder Wädel den 28ten, um 2 Uhr 23 min. Vorm. macht die Witterung unruhig.

rinne sie sich sammelt, und von Zeit zu Zeit schöpft er sie aus, und begießt den Mist damit. Er schützt auch das kleine Tannenreisig auf Haufen, bedeckt sie mit Erde, und begießt sie fleißig mit Mist, gauche; da sie denn endlich zu Mist werden, ohne daß er sie dem Vieh unterstreut. Den abgestochenen Räsen von grasten Aeckern und Weiden läßt er zwey Jahr auf Haufen liegen und verfaulen, und macht ihn dadurch zu Dünger. So sucht er alles, was sich schickt, zu Mist zu machen, und bringt es dahin, daß er jährlich 100 Fuder aus seinem Hofe führt, da vorher nur 50 Fuder gemacht wurden. Und doch kauft er noch Mist zu und auch jährlich 6 Fässer Torsasche. Als er hörte, daß man im Amte Regensberg die Felder durch Mergel verbessere, reiste er ausdrücklich deswegen hin, um zu lernen, wie man damit umgehe. Er hat aber in seiner ganzen Gegend noch keinen Mergel finden können. Dagegen hat er versucht, eine Art Kies oder merglichten Kies, der blaulicht aussieht und sich in der Nähe befindet, dazu zu benutzen. Dieses hat ihm auch so gegückt, daß er damit den zähhesten und unfruchtbarsten Boden in das beste Kornland verwandelt hat; indem er sich desselben auf folgende Art bedient. Er wirft beym Ausgraben die größern Kiesel auf die Seite, und den reinen Kies führt er auf seine leichten Aecker, und breitet ihn vor dem Pflügen darauf aus, wie sonst den Mist. Diese Arbeit verrichtet er meistens im Winter, wenn Schlittenbahn ist. Er findet nun,

dass,

An Größe weicht es keinem Pferde,  
Darneben trägt es ein Gewch,  
Damit es doppelt mächtig sey,  
Und nicht so leicht bezwungen werde;  
Wie sieht sein Bart so furchterlich!  
Ach! hätte die Natur doch mich  
Mit solchem Ansehn, Macht und Waffen,  
Auch diesem Hirschfert gleich, geschaffen;  
So aber bin ich schwach und klein,  
Und muß beständig flüchtig seyn:  
Wo wird für Jäger, Hüh und Hunden,  
Vor mich ein sicher Platz gefunden?  
Nur ein gedoppelt langes Ohr  
Rigt an dem runden Kopf hervor,  
Mit diesem kann ich zwar wohl hören;  
Doch wären sie so hart dabei,  
Als Elend oder Hirschgeweh:  
So könnt ich mich damit auch wehren;  
Nichts hat mir die Natur verlehn,  
Als nur die schlechte Kunst, zu fliehn.  
Indessen fiel das Elend nieder,  
Verdrehte gräßlich Haupt und Glieder,  
Und bis die Zunge grimmig wund,  
Das Blut und Schaum ihm für dem Mund  
Mit ekelhaftem Anblick stund.

Bhüt mich Gott! was ist denn dies?  
Nief hier der Hase voller Schrecken,  
Dergleichen Zufall wird gewiß  
Bei jedem Angst und Scheu, erwecken:  
Dies prächtige, dies große Thier,  
Dem so viel andre Thiere weichen,  
Wälzt sich nun an der bösen Seuchen,  
So elend, so erbärmlich hier!  
Was hilft ihm jetzt Gewalt und Größe,  
By dieser ja unerlichen Pein?  
Da liegt es nun in seiner Blöße,

## Verbes. Wintermonat. C. L. Planetenstellung. Alt-Weimarer.

44	Des Königs Rechnung,	Matth. 18. Tag sl. 9 st. 48 m.	Evang. Joh. 4.
Sont.	1 22 Allerhll.	△○, <b>Dosfart</b> kalt	21 20 Ursula
montag	2 aller Seelen	□○, <b>gehet</b> wi.	22 Columbus
dinsdag	3 Theophilus	○ 6 u. 9 m. n. *	23 Severus
mitwo.	4 Sigmund	○ 7 in <b>trüb</b>	24 Salomea
donsdag	5 Malachias	○ 8 * <b>dunkel</b>	25 Crispinus
freitag	6 Leonhard	○ 9, * ○, <b>feart</b>	26 Amandus
samstag	7 Florentin	○ 10, <b>Ret.</b> feucht	27 Sabina
45	Bom Sinsgroschen,	Math. 22. Tag sl. 9 st. 27 m.	Evang. Math. 18.
Sont.	8 21 Claudioe	△○, □○ <b>vor</b> du t	28 21 Clm. I.
montag	9 Theodor.	○○ 4, <b>dem</b> neb.	29 Narcissus
dinsdag	10 Thaddeus	□○, □○ <b>Fall</b> , tr.	30 Theonest.
mitwo.	11 Mart. Bls.	○ 4 u. 40 m. n. sturm	31 Wolfgang
○	Wolfgang 7 Uhr,	Widerg. 4 Uhr, 38 m.	Alt. Wintermo.
donsdag	12 Martin B.	○ Ap. * <b>schnel.</b>	22ler Hellyg.
freitag	13 Briccius	○ h, <b>Schande</b> kalt	21ler Seelen
samstag	14 Friedrich	○ <b>Ret.</b> , +○ <b>schnel</b>	3 Theoph.
46	Bon des Obersten Tochter,	Math. 9. Tag sl. 9 st. 5 m.	Evang. Math. 22.
Sont.	15 24 Leopold	○○, □○ <b>wind</b>	4 22 Sigm.
montag	16 Othmar.	○○, ○○, <b>gelind</b>	5 Malachias
dinsdag	17 Easimir	○○, <b>folgt Ihr</b> hell	6 Leonhard
mitwo.	18 Eugenius	△○, △○, *○ <b>kalt</b>	7 Florentin
donsdag	19 Elsabeta	○ 7 u. 16 m. n. □○	8 Cladius
freitag	20 Amos	○○, □○, *○ <b>Riesel</b>	9 Theodorus
samstag	21 Mar. Opf.	○○, <b>über</b> unl.	10 Thadeus
47	Verwüstung des Tempels	Math. 24. Tag sl. 8 st. 51 m.	Evang. Math. 9.
Sont.	22 5 Cecilia	△○, △○, *○	11 21 Mart. I.
montag	23 Clemens	○○, ○○, <b>sencht</b>	12 Martin B.
dinsdag	24 Ephraim	○○, □○ <b>regen</b>	13 Briccius
mitwo.	25 Catharina	○○, ○○, *○ <b>kalt</b>	14 Friedrich
donsdag	26 Konradus	○ u. 11 m. n. *○○	15 Leopold
freitag	27 Jeremias	○○, ○○, <b>all.</b> dunk	16 Othmarus
samstag	28 Eusthenes	○○, ○○, <b>schnee</b>	17 Easimir
48	Christi Einritt zu Jerusalem	Math. 21. Tag sl. 8 st. 36 m.	Evang. Math. 24.
Sont.	29 Adv.	○○, ○○, □○	18 25 Eugen.
montag	30 Andreas	△○, *○ <b>schnee</b>	19 Elsabeta

Wenn in diesem Monat die Wasser steigen, so hat man ein solches alle Monat zu gewarten, und ist darauf ein sehr nasser Sommer zu besorgen; donnert es in diesem Monat, so ist noch gute Witterung zu hoffen, und in folgendem Jahr Getreid genug.

Mondsviertel und Witterung im Wintermonat. (November.)

Den 22sten die Sonne in Schuß.

Das letzte Viertel den 21ten,  
um 6 Uhr 9 min. Nachm.  
lässt Regen erwarten.

Der Neumond den 21ten, um  
4 U. 40 min. Nachmittag, er-  
regt Sturmwinde.



Das erste Viertel den 19ten,  
um 7 Uhr 16 min. Nachm.  
erzeuget Schnee.

Der Vollmond oder Wäbel den  
26sten, um 6 Uhr 11 min.  
Nachm. verursacht Kälte.

dass dieser Mergellies die Erde erwärmet, den gelben Graswurm verhindert und insonderheit das schädliche Klapperkraut (Klassen, Hahnenkam) aussrottet. Einen Acker der 45 Gulden kostete, hat er auf solche Art auf den Werth von 200 Gulden gebracht. Durch diese Erfahrung ist er davon belehrt worden, dass überhaupt eine Art Erde die andere verbessert, schwerer Boden den leichten, Letten den Sand, rother Letten den blauen: und dass kein Boden so schlecht ist, der nicht durch Vermischung mit andern und durch gehörige Bearbeitung und Düngung verbessert werden kann. Eine andere Verbesserung hat er mit den Wasserfurchen gemacht. Er sah, dass diese in den Fruchtfeldern viel Land unüze machten, und dass zu beiden Seiten dieser Furchen auch das Getreide schlecht stand. Nun gräbt er allmählich auf seinen Ackernd anderthalb bis 2 Schuh tiefe Gräben, wirft bis auf die halbe Höhe grobe Kieslinge und andere Bachsteine hinein, bedeckt solche mit Tannenzweigen, und füllt den Graben mit der ausgegrabenen Erde wieder zu. Das Wasser segert nun von selbst in die hohlen Räume zwischen den Kieseln und er kann oben drüber weg pflügen, und das Getreide wächst so schön darauf als anderwärts. Auf diese Weise hat er einen Acker, der neben der Straße eine niedrige Lage hat, und sonst bey jedem Regengusse überschwemmt wurde, völlig gegen das Wasser gesichert. Er pflanzt auch mehr Gemüse von allerhand Art, als seine Nachbarn, und die Kartoffeln hat er in seinem

Und jeder kann sein Meister sein:  
Ist Macht und Stärke so beschweret,  
Folgt ihnen solch ein Uagemah,  
Als Schatten und Gisehrie, nach;  
So hab ich thöricht und verlebtet  
Ein Elendthier zu sehn begehret.  
Ich will vielmehr dem Schöpfer danken,  
Das ich ißt das bin, was ich bin.  
Denn bin ich gleich nicht stark und mächtig,  
Nicht furchterlich, nicht groß und prächtig;  
So lauf ich doch mit leichtem Sinn,  
Und leichtren Füssen, frey dahin,  
Und darf nicht so abscheulich kraulen;  
Dies Beispiel hat mich nun gelehrt,  
Das Schein und Ansehen oft betrügt.

Der Hahn und der Fuchs.

Es saß ein alter schlauer Hahn  
Auf einem Ast, wo hieße Wacht;  
Ein Fuchs, der sich herbe gemaht,  
Sprach ihn mit angenehmen Worten  
Und sanftem Schmeicheln folgend an:  
Mein liebster Bruder! alter Orden  
Herrscht iho Fried und Einigkeit,  
Drun endigt sich auch unser Streit,  
Dies thu ich dir hi, mit zu wissen;  
Steig nur herunter ungescheut,  
Wir wollen uns als Brüder küssen!  
Doch halt mich nicht mit Zaudern auf,  
Denn ich muss einen weiten Lauf,  
Von zwanzig Meilen, noch vollführen,  
Drun darf ich keine Zeit verlieren:  
Du und die Deinen könnet nur,  
Ohn alle Furcht, das Eure thun.

Berbes. Christmonat. C. Planetenstellung. Alt-Wintermo.

durstag	1 Eligius	18	*♂, <b>Man</b> kalt	20 Amos
mitwo.	2 Candidus	1	*♀ ♂ ♂, <b>nebl.</b>	21 <b>Mar. Opf.</b>
donstag	3 Laverius	13	8 u. 7 m. v. <b>duft</b>	22 Cecilla
freitag	4 Barbara	26	♀ ♂, □ ♀ <b>schnee</b>	23 Clemens
samstag	5 Enoch	8	*♀ <b>tanu</b> <b>wollen</b>	24 Enbraim
	49 <b>Zeichen des Gerichts</b>		Eucā 21. Tagsl. 8 st. 25 m.	Evang. Math. 25.
<b>Sont.</b>	6 <b>2 Adv. Neol.</b>	20	*♀ <b>aus man</b> <b>wt.</b>	25 <b>26 Cathar.</b>
montag	7 Agatha	2	*♀, □ ♂ <b>unludig</b>	26 <b>Conradus</b>
durstag	8 <b>Mar. Empf.</b>	14	*♀ ♂, <b>chen tr.</b>	27 <b>Jeremias</b>
mitwo.	9 Joachim	26	*♀, <b>Cap. wine</b>	28 <b>Goschenes</b>
donstag	10 Waltherus	7	*♀ <b>schlech</b> <b>gel.</b>	29 <b>Saturninus</b>
freitag	11 Damasius	19	11 u. 46 m. v. <b>schön</b>	30 <b>Andreas</b>
	○ <b>Ausgang 7 Uhr</b> , 51 m. <b>Riderg.</b> 4 Uhr, 9 m.			<b>Alt-Christmon.</b>
samstag	12 Ottilia	1	♂ ♀ <b>ten hell</b>	1 Eligius
	50 <b>Johannes sendet zu Christo</b>		Math. 11. Tagsl. 8 st. 17 m.	Evang. Math. 21.
<b>Sont.</b>	13 <b>3 Adv. Luc.</b>	13	*♀ ♂, <b>Gabe</b> , <b>kali</b>	2 <b>1 Adv. Land.</b>
montag	14 Charlotte	26	*♀, □ ♂, ♂ <b>sch.</b>	3 Laverius
durstag	15 Abraham	8	*♀ ♂, <b>△ h</b> <b>wind</b>	4 Barbara
mitwo.	16 Adelheit	21	*♀, *○, <b>frost</b>	5 Enoch
donstag	17 <b>Fronf. Laz.</b>	4	*♀, □ h, <b>wind</b>	6 <b>Neolaus</b>
freitag	18 Wunibald	18	*♀ <b>Durch</b> <b>regen</b>	7 Agatha
samstag	19 Nemesis	0	8 u. 0 m. v. <b>kalt</b>	8 <b>Mar. Empf.</b>
	51 <b>Jehannes zeuget von Christo</b> , Joh. 1. Tagsl. 8 st. 13 m		Evang. Lucā 21.	
<b>Sont.</b>	20 <b>4 Adv. Achi</b>	14	*○ ♂, *h, <b>Fleib</b>	9 <b>2 Adv. Ioa.</b>
montag	21 <b>Thom. Ap. O</b>		Kürzester Tag. <b>△ O</b>	10 Walther
durstag	22 Chirdonius	14	*♀, <b>in</b> , <b>Per</b>	11 Damasius
mitwo.	23 Dagobertus	29	*♀ <b>und sun</b>	12 Ottilia
donstag	24 Ad. Ev.	14	o h <b>ein</b> <b>kalt</b>	13 Euda <b>Fest</b>
freitag	25 <b>Christtag</b>	29	10 u. 52 m. n. <b>unst.</b>	4 Charlotte
samstag	26 Stephanus	14	⊕ <b>absal</b> <b>kalt</b>	5 Abraham
	52 <b>Simeons Weissagung</b>	9	Eucā 2. Tagsl. 8 st. 16 m.	Evang. Math. 21.
<b>Sont.</b>	27 <b>Joh. Evang.</b>	28	*♀ ♂, <b>○</b> , <b>frost</b>	16 <b>3 Adv. Adel.</b>
montag	28 <b>Middleiuag</b>	12	*♀, *h <b>schnee</b>	17 Lazarus
durstag	29 Thomas B.	26	△ ♀, <b>machen</b> , <b>kalt</b>	18 Wunibald
mitwo.	30 David	9	*♀ <b>schnee</b>	19 <b>Grus Nem.</b>
donstag	31 Silvester	22	△ ○ <b>schnee</b>	20 Achilles

Wenn die Weihacht auf eipen Sonntag fällt, hoffet man einen milden Winter, auf den Montag einen störrischen Winter, auf den Dienstag ein guten Sommer, auf den Mittwoch ein harter Winter, am Donstag ein guter Herbst, am Freitag ein gesunder Frühling, am Samstag ein melancholischer Winter.

Jahrmärkte im Christmonat.

Aelen, den 16.  
Aarau, den 16.  
Aubonne, den 1.  
Ber, den 31.  
Biel, den 31.  
Bremgarten, den 22.  
Brugg, den 8.  
Cossonay, den 26.  
Eich, den 2.  
Grechen, den 14.  
Huttwil, den 2.  
Iettlen, den 1.  
Langenthal, den 1.  
Langnau, den 9.  
Lengburg, den 10.  
Lüttry, den 2.  
Mildau, den 28.  
Neustadt unter Thürlon, den 10.  
Nidau, den 8.  
Daens, den 28.  
Olten, den 14.  
Orbe, den 11. und 26.  
Vetterlingen, den 21.  
Widert, den 6.  
Rapperswyl, den 16.  
Romont, den 1.  
Aichenbach, den 8.  
Sanen, den 7.  
Sitten, der 2, 6, 16 und 23.  
Sursee, den 6.  
Thun, den 16.  
Niederlingen, den 6.  
Willingen, den 21.  
Willeraen, den 2.  
Waldshut, den 6.  
Willisau, den 14.  
Württhurn, den 17.  
Zweifimmen, den 10.

## Mondsviertel und Witterung im Christmonat. (December.)

Den 21sten die Sonne in Steinbock.

Das letzte Viertel den 3ten, um  
8 U. 7 m. Vorm. bringt Schnee



Der Neumond den 11ten, um  
11 Uhr 46 m. Vorm. stellt sich  
bey schöner Witterung ein.

Das erste Viertel den 19ten,  
um 8 Uhr 0 min. Vorm. bringt  
kaltes Wetter.

Der Vollmond oder Wädel den  
25ten, um 10 Uhr 52 min.  
Nachm. ist zu Kälte geneigt.

seinem Dorfe zuerst in Menge gebaut, und ihren  
grossen Nutzen erkannt. Die Weideplätze, welche  
wüste Flecke in der Waldung waren, hat er durch  
gezogene Gräben und durch Mergellies in gute Fel-  
der verwandelt, und 5 Morgen davon wieder mit  
Holz ansiegen lassen. Auf solche Art ist Kleinkogg  
in so gute Umstände gekommen, daß er die Schuld,  
die auf dem Gute lastet, leicht abtragen könnte.  
Er thut es aber nicht, sondern wendet lieber seinen  
jährlichen Erwerb wieder in das Gut, oder kauft  
neue Grundstücke dazu: weil er, nach seiner Art zu  
wirtschaften, mehr aus der Länderey ziehet, als  
die Zinsen zu 4 vom Hundert ausmachen. Und  
diese reichliche Nutzung seiner Felder beruht darauf,  
daß er bey allem überlegt, wie es auf's Beste ein-  
zurichten sey; daß er früh und spät selbst hinter der  
Arbeit her ist; daß für die 11 Kinder, so wie sie  
heranwachsen, nicht ein Pfennig unnützer Weise  
ausgegeben, und alles, was er erübrigen kann,  
auf Verbesserung der Grundstücke verwendet wird.

Wir dienen euch als treue Brüder:  
Dram steckt heut Freudenfeuer an.  
Judeßen stille mein Verlangen,  
Und las dich brüderlich umfangen.  
Mein werther Freund, rief drauf der Hahn,  
Die Zeitung ist mir nicht zuwider,  
Vielmehr ersüllt sie meine Brust,  
Mit einer doppelsüssen Lust,  
Weil ich sie von dir selbst vernommen:  
Dort seh ich noch wen Hunde kommen,  
Die, wie mich dünkt, auch in das Land  
Als Friedensboten abgesandt;  
Sie eilen schnell, und sind bald hier,  
Wart, bis sie da, so können wir  
Einander unsre Freundschaft zeigen;  
Ich will dann gleich vom Baume steigen.

Leb wohl! ißt hab ich keine Zeit,  
Sprach drauf der Fuchs, ich muß gleich  
reisen;

Es wird sich schon Gelegenheit,  
Zu unsrer Freude, künftig weisen.

Hiermit rafft' er sich auf, und ist  
Ins weite Feld hinein gesprungen,  
Sehr missvergnügt, daß seine List  
Ihm diesesmal so schlecht gelungen.  
Doch unser alter schlauer Hahn  
Muß seiner Furcht von Herzen lachen.  
Denn das muß doppelt Freude machen,  
Wenn man Betrüger täuschen kann.